



Jahresabschluss 2018



Stadtwerke
Osnabrück



Inhaltsverzeichnis

Kennzahlen	3
Bilanz	4
Gewinn- und Verlustrechnung	6
Anhang	7
Anlagespiegel	23
Lagebericht	25
Bericht des Aufsichtsrates	41
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	43
Impressum	47

Kennzahlen

			2018	2017
BILANZ	Bilanzsumme	Mio. €	609,5	607,3
	Eigenkapital	Mio. €	178,4	171,5
	Umsatzerlöse	Mio. €	432,2	421,5
	Umsatzerlöse je MitarbeiterIn	Tsd. €	672,2	583,8
	Anlagevermögen	Mio. €	515,9	514,3
	Investitionen	Mio. €	38,3	31,7
	Abschreibungen	Mio. €	17,2	16,1
PERSONAL	MitarbeiterInnen (am Jahresende)	Anzahl	643	722
	Personalaufwendungen	Mio. €	43,3	45,2
	Personalaufwand je MitarbeiterIn	Tsd. €	67,3	62,6
STROMVERSORGUNG	Stromabgabe	GWh	971,3	949,4
	Hausanschlüsse*	Anzahl	37.465	37.425
	Länge des Netzes*	km	2.378	2.371
WÄRMEVERSORGUNG	Wärmeabgabe	GWh	58,7	61,0
	Hausanschlüsse	Anzahl	312	311
	Länge des Netzes	km	11	9
GASVERSORGUNG	Gasabgabe	GWh	3.626,0	3.699,7
	Hausanschlüsse*	Anzahl	30.556	30.450
	Länge des Netzes*	km	819	810
WASSERVERSORGUNG	Wasserabgabe	Mio. m ³	11,3	10,7
	Hausanschlüsse	Anzahl	32.690	32.584
	Länge des Netzes	km	639	637
	Länge des Transportnetzes	km	72	78
ENTWÄSSERUNG	Wiederaufbereitete Wassermenge	Mio. m ³	15,7	16,4
	Länge des betriebenen Kanalnetzes	km	1.125	1.121
BÄDER UND FREIZEIT	Anzahl Bäder	Anzahl	3	3
	Besucher	Tsd.	1.312,3	1.230,3
MOBILITÄT	Fahrgäste	Mio.	35,8	36,5
	Linien (inkl. Regional- / Nachtbus)	Anzahl	23	24
	Omnibusse	Anzahl	169	168
	Davon eigene Anhänger angemietete	Anzahl	94 7 68	96 7 65
HAFEN	Schiffsgüterumschlag	Tsd. t	478,5	500,3
	Bahngüterumschlag	Tsd. t	832,8	814,1

* Ab 01.01.2016 Werte der SWO Netz GmbH

Bilanz zum 31.12.2018

AKTIVSEITE

31.12.2018 31.12.2017

A. ANLAGEVERMÖGEN		€	€
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	3.011.368	2.848.275
II.	Sachanlagen	344.641.006	329.597.171
III.	Finanzanlagen	168.238.918	181.887.265
		515.891.292	514.332.711
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I.	Vorräte		
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	525.099	783.910
	2. Unfertige Leistungen	243.148	622.549
	3. Handelswaren	3.871.414	1.756.926
		4.639.661	3.163.385
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.848.532	44.519.548
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	18.007.996	17.765.415
	3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.039.092	5.164.582
	4. Sonstige Vermögensgegenstände	12.219.389	6.402.288
		75.115.009	73.851.833
III.	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	611.995	1.297.239
		80.366.665	78.312.457
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		4.993.127	4.442.369
D. AKTIVE LATENTE STEUERN		8.236.670	10.238.750
		609.487.754	607.326.287

PASSIVSEITE

31.12.2018 **31.12.2017**

A. EIGENKAPITAL		€	€
I.	Gezeichnetes Kapital	20.457.113	20.457.113
II.	Stille Einlage	23.500.000	23.500.000
III.	Kapitalrücklage	31.181.288	29.381.288
IV.	Gewinnrücklagen		
	1. Gesetzliche Rücklage	2.315.467	2.315.467
	2. Andere Gewinnrücklagen	92.822.630	85.312.630
		95.138.097	87.628.097
V.	Jahresüberschuss	8.085.000	10.510.000
		178.361.498	171.476.498
B. SONDERPOSTEN AUS INVESTITIONSZUSCHÜSSEN		65.809.513	62.911.697
C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE		263.036	397.046
D. RÜCKSTELLUNGEN			
	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.059.355	6.369.556
	2. Steuerrückstellungen	1.253.000	136.000
	3. Sonstige Rückstellungen	68.695.805	66.777.959
		77.008.160	73.283.515
E. VERBINDLICHKEITEN			
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	150.737.230	140.793.868
	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	33.385	32.079
	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.966.695	20.064.832
	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.134.472	1.796.459
	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	702.033	850.357
	6. Sonstige Verbindlichkeiten	68.108.775	98.213.360
	(davon aus Steuern T€ 4.115 (i. Vj. T€ 6.641), davon im Rahmen der sozialen Sicherheit T€ 164 (i. Vj. T€ 185))		
		243.682.590	261.750.955
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		44.362.957	37.506.576
		609.487.754	607.326.287

Gewinn- und Verlustrechnung 2018

	2018	2017
	€	€
1. Umsatzerlöse	467.964.978	457.165.790
abzüglich Stromsteuer	-17.446.772	-17.028.917
abzüglich Energiesteuer	-18.271.601	-18.642.120
	432.246.605	421.494.753
2. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-379.401	-561.586
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.229.694	441.308
4. Sonstige betriebliche Erträge	9.315.458	36.880.085
	443.412.356	458.254.560
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	293.982.412	280.735.867
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	52.721.156	48.583.240
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	34.145.092	35.702.898
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.181.218	9.499.186
(davon für Altersversorgung T€ 2.821; i. Vj. T€ 2.850)		
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	17.140.061	16.098.350
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	25.343.113	47.067.126
	432.513.052	437.686.667
9. BETRIEBSERGEBNIS	10.899.304	20.567.893
10. Erträge aus Beteiligungen	1.964.945	1.556.055
(davon aus verbundenen Unternehmen T€ 142; i. Vj. T€ 0)		
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.578.002	1.564.106
(davon aus verbundenen Unternehmen T€ 305; i. Vj. T€ 249)		
12. Erträge aus Zuschreibungen zum Finanzanlagevermögen	0	80.000
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.232.903	228.507
(davon aus verbundenen Unternehmen T€ 422; i. Vj. T€ 171) (davon aus Abzinsung T€ 758; i. Vj. T€ 1)		
14. Erträge aus Ergebnisabführung	8.272.238	4.868.127
15. Abschreibungen auf Finanzanlagen	96.557	3.932.045
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.974.474	9.776.174
(davon an verbundene Unternehmen T€ 0; i. Vj. T€ 36) (davon aus Aufzinsung T€ 276; i. Vj. T€ 290)		
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme	349.014	0
18. Finanzergebnis	3.628.043	-5.411.424
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.350.123	3.906.959
(davon Ertrag aus der Veränderung latenter Steuern T€ 2.002; i. Vj. T€ 1.873)		
20. Ergebnis nach Steuern	9.177.224	11.249.510
21. Sonstige Steuern	1.092.224	739.510
22. JAHRESÜBERSCHUSS	8.085.000	10.510.000

Anhang für das Geschäftsjahr 2018

I. Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke Osnabrück AG mit Sitz in Osnabrück ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Osnabrück unter der Nummer HRB 1201 eingetragen. Die Gesellschaft weist zum Bilanzstichtag die Größenmerkmale einer großen Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 und 4 HGB auf.

Der Jahresabschluss wird nach den Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes unter Berücksichtigung der ergänzenden Regelungen des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG), der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen sowie der Regelungen der Satzung aufgestellt.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden Ausweiskorrekturen in der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen.

Die Inanspruchnahme von diversen Rückstellungen wurde im Vorjahr in Höhe von 7.293 T€ als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2018 werden

die Inanspruchnahmen für die betroffenen Rückstellungen in Höhe von 9.677 T€ aufwandsmindernd unter den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und in Höhe von 141 T€ unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Darüber hinaus werden die Aufwendungen für diverse Leistungen in Höhe von 2.684 T€, für die keine Weiterberechnung an verbundene Unternehmen erfolgt ist, erstmalig unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Der entsprechende Vorjahresausweis in Höhe von 3.307 T€ ist im Materialaufwand unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen erfolgt. Eine Anpassung des Vorjahresausweises wurde zum 31. Dezember 2018 nicht vorgenommen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Allgemeine Angaben

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Annahme der Unternehmensfortführung (Going-Concern) aufgestellt.

2. Bilanzierung und Bewertung der Aktivposten

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei wer-

den entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben.

Die **Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten inklusive angemessener Teile der Gemeinkosten bewertet und nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer um planmäßige lineare Abschreibungen gemäß dem wirtschaftlichen Nutzungsverlauf vermindert. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig.

Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich angemessener Teil der Gemeinkosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, mehr als 250 € und bis zu 1.000 € betragen, wird ein jährlicher Sammelposten gebildet. Bei Anschaffungen unter 250 € Anschaffungskosten werden diese sofort in voller Höhe aufwandswirksam erfasst. Der jährliche Sammelposten wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst. Scheidet ein Vermögensgegenstand vorzeitig aus dem Betriebsvermögen aus, wird der Sammelposten nicht vermindert.

Finanzanlagen sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls - bei voraussichtlich dauerhafter oder vorübergehender Wertminderung - unter Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde das Strom- und Gasnetz der Stadtwerke Osnabrück AG im Rahmen einer Ausgliederung auf die Tochtergesellschaft SWO Netz GmbH übertragen. Die Ausgliederung stellt aus Sicht der Stadtwerke Osnabrück AG einen Tausch dar, bei dem sie als Gegenleistung für die ausgegliederten Vermögensgegenstände und Schulden einen neuen Geschäftsanteil erhalten hat. Die Stadtwerke Osnabrück AG hat den neuen Geschäftsanteil an der SWO Netz GmbH zum Zeitwert der ausgegliederten Vermögensgegenstände und Schulden bewertet.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** und **Handelswaren** sind zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Tagespreis angesetzt.

Die **unfertigen Leistungen** sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Bestandteile des § 255 Abs. 2 HGB. Des Weiteren werden angemessene Teile der Verwaltungsgemeinkosten einbezogen, soweit sie auf den Zeitpunkt der Herstellung entfallen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden mit den Nennwerten oder mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos wird eine Pauschalwertberichtigung auf die nicht einzelwertberichtigten Nettoforderungen gebildet.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bzw. gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit den Verbindlichkeiten gegenüber demselben verbundenen Unternehmen bzw. gegenüber demselben Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis saldiert dargestellt.

Das Altersteilzeitguthaben gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz ist dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen und dient ausschließlich der Erfüllung der Altersteilzeitverpflichtungen. Das Altersteilzeitguthaben ist mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet (§ 253 Abs. 1 Satz 4 HGB) und mit der Rückstellung für Altersteilzeit saldiert (§ 246 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Rückdeckungsversicherungsansprüche werden auf Basis von Mitteilungen des Versicherers mit dem jeweiligen Aktivwert (Deckungskapital) zum Bilanzstichtag bewertet. Die Rückdeckungsversicherungsansprüche sind verpfändet und nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Pensions-

rückstellung aus beitragsorientierten Leistungszusagen saldiert.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände** sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als aktive **Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Latente Steuern resultieren aus Unterschieden zwischen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen, die sich in späteren Jahren voraussichtlich umkehren. Die Höhe der latenten Steuern wird auf Basis des Steuersatzes ermittelt, der zum Realisationszeitpunkt voraussichtlich gelten wird. Hierbei werden die am Bilanzstichtag gültigen steuerlichen Vorschriften berücksichtigt. Die daraus resultierenden Steuerbe- und Steuerentlastungen werden saldiert ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich nach Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern (Gesamtdifferenzbetrachtung) ein Aktivüberhang. Es wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht, sodass ein Ausweis des Aktivüberhangs in der Bilanz unter dem Posten „Aktive latente Steuern“ erfolgt.

3. Bilanzierung und Bewertung der Passivposten

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Der Sonderposten aus Investitionszuschüssen wird jährlich mit 1,67 % der ursprünglich erhaltenen Beträge bzw. entsprechend der Abschreibung der Verteilungsanlagen aufgelöst.

Die Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken im Rahmen der handelsrechtlichen Vorschriften ausreichend Rechnung und werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeitrages angesetzt. Bei den **sonstigen Rückstellungen** sind

darin auch zukünftige Preis- und Kostensteigerungen mit einbezogen, sofern ausreichend objektive Hinweise für ihren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Die Abzinsung erfolgt aufgrund der Erstanwendung des § 253 Abs. 2 HGB in der Fassung des Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 3,21 % (Vorjahr 3,68 %). Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind jährliche Entgeltsteigerungen von 2,0 % und Rentensteigerungen von jährlich 1,5 % zugrunde gelegt. Im Vorjahr erfolgte die Bewertung der Pensions- und ähnlichen Rückstellungen unter Anwendung der Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Auf Basis des 10-Jahres-Zinssatzes ergibt sich aus der Umstellung der Sterbetafeln im Vergleich RT 2018 G zu RT 2005 G ein Effekt von 103 T€, der erfolgswirksam zugeführt wurde.

Abweichend von diesen Grundsätzen werden kongruent rückgedeckte Versorgungszusagen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zum beizulegenden Zeitwert der Rückdeckungsversicherungsansprüche bewertet, da sie wie wertpapiergebundene Zusagen zu behandeln sind. Die Rückdeckungsversicherungsansprüche sind verpfändet und werden daher nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Pensionsrückstellung aus beitragsorientierten Leistungszusagen saldiert.

Die **Rückstellungen für Altersteilzeit** sind nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung

eines individuellen Rechnungszinssatzes in Abhängigkeit von der individuellen Duration der Altersteilzeitverpflichtung, der von der Deutschen Bundesbank für Dezember 2018 veröffentlicht wurde, und unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Der Mittelwert der verwendeten Zinssätze beträgt 0,91 % p.a. Bei der Ermittlung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurde eine jährliche Steigerung der Entgelte und Aufstockungsbeträge von jeweils 2,5 % p.a. zugrunde gelegt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit sind für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene und zukünftige potenzielle Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft. Die Rückstellungen für Altersteilzeit werden mit dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Deckungsvermögen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Im Vorjahr erfolgte die Bewertung der Altersteilzeitrückstellungen unter Anwendung der Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Aus der Umstellung der Sterbetafeln im Vergleich RT 2018 G zu RT 2005 G ergibt sich ein Effekt von 7 T€, der erfolgswirksam zugeführt wurde.

Die Bewertung der **Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen** erfolgt auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck. Die Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen sind pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Es wird eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Danach ergibt sich ein Zinssatz von 2,32 %. Im Vorjahr erfolgte die Bewertung der Jubiläumsrückstellungen unter Anwendung der Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Auf Basis des 7-Jahres-Zinssatzes ergibt sich aus der Umstellung der Sterbetafeln im Vergleich RT 2018 G zu RT 2005 G ein Effekt von 8 T€, der erfolgswirksam zugeführt wurde.

Schwebende Energieverträge werden abweichend vom Einzelbewertungsgrundsatz zusammengefasst in Ver-

tragsportfolien bewertet. Die Abgrenzung der Vertragsportfolien erfolgt dabei entsprechend der internen Steuerung. Zur Risikosteuerung der Vertragsportfolien wurde ein angemessenes, funktionsfähiges und dokumentiertes Risikomanagementsystem implementiert. Für jedes Vertragsportfolio wird eine lieferjahrbezogene Deckungsbeitragsrechnung unter Berücksichtigung der zurechenbaren Gemeinkosten durchgeführt. In die Vertragsportfolien werden hochwahrscheinliche Absätze auf Basis historischer Erfahrungen einbezogen, die fortlaufend überwacht werden.

Es wurden folgende Vertragsportfolien gebildet:

Vertragsportfolien Stromvertrieb: Gleichartige Risiken aus kontrahierten Stromabsatzverträgen mit Endkunden werden zusammengefasst mit den zugehörigen internen Strombeschaffungsgeschäften inklusive Nebenkosten bewertet. Es erfolgt eine Unterteilung entsprechend der Risikosteuerung in Kundensegmente und Kunden mit und ohne Preisbindung. Hierbei werden auch hochwahrscheinliche Absätze berücksichtigt. Die Beschaffung erfolgt entsprechend definierter Systematiken. Offene Positionen aus Kundenverträgen mit Preisbindung werden regelmäßig durch Transaktionen mit dem Portfoliomanagement geschlossen und fortlaufend überwacht.

Vertragsportfolien Gasvertrieb: Gleichartige Risiken aus kontrahierten Gasabsatzverträgen mit Endkunden werden zusammengefasst mit den zugehörigen internen Gasbeschaffungsgeschäften inklusive Nebenkosten bewertet. Es erfolgt eine Unterteilung entsprechend der Risikosteuerung in Kundensegmente und Kunden mit und ohne Preisbindung. Hierbei werden auch hochwahrscheinliche Absätze berücksichtigt. Die Beschaffung erfolgt entsprechend definierter Systematiken. Offene Positionen aus Kundenverträgen mit Preisbindung werden regelmäßig durch Transaktionen mit dem Portfoliomanagement geschlossen und fortlaufend überwacht.

Vertragsportfolio Erzeugung: Positionen aus externen und internen Brennstoffbeschaffungsverträgen, Strom-

geschäften, Emissionszertifikaten und finanziellen Sicherungsgeschäften werden zusammen mit einer virtuellen Kraftwerksscheibe gesteuert. Hierfür wurde eine Rückstellung in Höhe von 50.186 T€ gebildet. Die Vermarktung erfolgt entsprechend definierter Vorgaben und wird fortlaufend überwacht.

Vertragsportfolien Portfoliomanagement: Interne Geschäfte mit den Portfolien Erzeugung und Vertrieb werden getrennt nach Commodity aggregiert, strukturiert und mit externen Geschäften abgesichert. Offene Positionen entstehen dabei nur innerhalb definierter Grenzen und werden fortlaufend überwacht.

Sonstige langfristige Rückstellungen werden unter Berücksichtigung eines laufzeitadäquaten Marktzinssatzes gem. § 253 HGB abgezinst.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten (Marktwerte) ermittelt. Für Verlustüberhänge werden grundsätzlich Drohverlustrückstellungen gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Als **passive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

III. Erläuterungen der Bilanz

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** wird in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Von den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** wurden die von den Kunden geleisteten Abschlagszahlungen für noch nicht abgerechnete Energie- und Was-

serverbräuche in Höhe von 82.048 T€ (Vorjahr 84.882 T€) abgesetzt, so dass nach Saldierung Forderungen in Höhe von 28.143 T€ ausgewiesen werden. Unter den sonstigen Verbindlichkeiten verbleibt nach den Saldierungen ein abgegrenzter Betrag aus erhaltenen Anzahlungen von 3.128 T€ (Vorjahr 2.088 T€).

Von den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** haben 1 T€ (Vorjahr: 3 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Von den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** entfallen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 6.917 T€ (Vorjahr: 5.643 T€). Die übrigen Posten betreffen insbesondere Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen, Darlehensforderungen sowie das Cashpooling.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, beinhalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2.978 T€ (Vorjahr: 1.705 T€). Die übrigen Posten betreffen insbesondere Forderungen aus Beteiligungserträgen.

Von den **sonstigen Vermögensgegenständen** haben 1 T€ eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. 331 T€ entstehen rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich nach Saldierung der aktiven und passiven Steuern (Gesamtdifferenzbetrachtung) ein Aktivüberhang der latenten Steuern in Höhe von 8.237 T€. Die ermittelten aktiven und passiven latenten Steuern resultieren aus folgenden temporären Differenzen:

Latente Steuern

	DIFFERENZ HANDELS-/ STUEBERBILANZ	STUEBERSATZ	AKTIVE LATENTE STUEERN	PASSIVE LATENTE STUEERN
	T€	%	T€	T€
Sachanlagevermögen	-29.287	31,230	0	-9.147
Beteiligungen an Personengesellschaften	-9.921	15,825	0	-1.570
Beteiligungen an Kapitalgesellschaften	-44.085	1,562	0	-688
Forderungen gegen Personengesellschaften	-1.036	15,825	0	-164
Verbindlichkeiten gegenüber Kapitalgesellschaften	9.572	31,230	2.989	0
Rücklage § 6b EStG	-699	31,230	0	-218
Rückstellungen für Pensionen	2.860	31,230	893	0
Sonstige Rückstellungen	36.079	31,230	11.268	0
Steuerlicher Ausgleichsposten und Verlustvorträge SWO und ESOS	30.946	15,749	4.874	0
			20.024	-11.787
			8.237	

Die ausgewiesenen latenten Steuersalden haben sich im Laufe des Geschäftsjahres wie folgt entwickelt:

Latente Steuersalden

	STAND 01.01.2018	VERÄNDERUNG	STAND 31.12.2018
	T€	T€	T€
Aktive latente Steuern	21.696	-1.672	20.024
Passive latente Steuern	11.457	330	11.787
Saldo	10.239	-2.002	8.237

Das **Grundkapital** ist unverändert in 40.010 Stückaktien, die auf den Namen lauten, eingeteilt und beträgt 20.457 T€ (§ 5 der Satzung der Stadtwerke Osnabrück AG).

Im Eigenkapital wurde durch die Stadt Osnabrück in 2014 eine **stille Einlage** in Höhe von 23.500 T€ geleistet. Es wurde eine variable Verzinsung vereinbart, die jährlich von den Parteien festgelegt wird. Der stille Gesellschafter nimmt an einem Verlust der Stadtwerke Osnabrück AG (handelsrechtlicher Jahresfehlbetrag zzgl. Gewinnvortrag) anteilig bis zur Höhe der Einlage teil.

Die Gesellschafterin Stadt Osnabrück hat im Geschäftsjahr 2018 eine Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 1.800 T€ geleistet.

Laut Beschluss der Hauptversammlung vom 27.06.2018 wurde aus dem Jahresüberschuss 2017 ein Betrag von 7.510 T€ in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Der **Sonderposten aus Investitionszuschüssen** beinhaltet die Erneuerungsrücklage, die für die Erneuerung von Anlagegütern im Bereich der Stadtentwässerung verwendet und jährlich mit 1,67 % der ursprünglich erhaltenen Beträge aufgelöst wird. Des Weiteren beinhaltet der Sonderposten aus Investitionszuschüssen die ab dem 1. Januar 2003 vereinnahmten Baukostenzuschüsse, die entsprechend der Abschreibung der Verteilungsanlagen aufgelöst werden.

Empfangene Ertragszuschüsse, die bis zum Jahre 2002 vereinnahmt wurden, werden mit jährlich 5 % des Ursprungswertes erfolgswirksam aufgelöst.

Bei den Pensionsrückstellungen für Leistungszusagen und den sonstigen Rückstellungen sind **Verrechnungen mit Deckungsvermögen** gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB vorgenommen, die sich wie folgt zusammensetzen:

Verrechnete Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen)

	RÜCKDECKUNGS- VERSICHERUNG	ALTERSTEILZEIT- GUTHABEN
	T€	T€
Historische Anschaffungskosten	1.271	579
Beizulegender Wert	1.485	580
Erträge aus dem Deckungsvermögen	5	0

Verrechnete Verpflichtungen

	LEISTUNGSZUSAGEN (PENSIONEN)	ALTERSTEILZEIT
	T€	T€
Erfüllungsbetrag	1.485	2.314
Aufwendungen in Form von Zinszuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen	40	22

Die Erträge aus dem Deckungsvermögen (5 T€) wurden mit den Zinszuführungen (62 T€) gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.

Im Geschäftsjahr 2018 wird § 253 Abs. 2 HGB in der Fassung des Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften angewandt. Der damit geänderte durch-

schnittliche Marktzinssatz, der sich im Falle von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergibt, beträgt 3,21 %. Ohne Berücksichtigung dieser Änderungen hätte sich ein durchschnittlicher Marktzinssatz, der sich aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ermittelt hätte, von 2,32 % ergeben.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten:

Sonstige Rückstellungen

	31.12.2018	31.12.2017
	T€	T€
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	50.186	49.100
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	5.261	4.270
Unterlassene Instandhaltung	4.202	4.202
Zinsderivate	2.416	3.000
Schuldbeitritt	1.898	1.314
Ausstehende Eingangsrechnungen	965	1.273
Übrige	3.768	3.619
	68.696	66.778

Aufgrund eines vereinbarten Schuldbeitritts mit der SWO Netz GmbH sind Rückstellungen in Höhe von insgesamt 1.898 T€ (Vorjahr 1.314 T€) unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Aufgliederung der **Verbindlichkeiten** nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel:

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

	GESAMT	RESTLAUFZEIT		
		BIS ZU 1 JAHR	MEHR ALS 1 JAHR	DAVON MEHR ALS 5 JAHRE
	T€	T€	T€	T€
VERBINDLICHKEITEN				
gegenüber Kreditinstituten	150.737 (140.794)	27.521 (18.731)	123.216 (122.063)	51.020 (72.115)
aus erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen	33 (32)	33 (32)	0 (0)	0 (0)
aus Lieferungen und Leistungen	20.967 (20.065)	20.967 (20.065)	0 (0)	0 (0)
gegenüber verbundenen Unternehmen	3.135 (1.796)	3.135 (1.796)	0 (0)	0 (0)
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	702 (850)	702 (850)	0 (0)	0 (0)
Sonstige	68.109 (98.214)	21.836 (50.144)	46.273 (48.070)	39.087 (40.883)
	243.683 (261.751)	74.194 (91.618)	169.489 (170.133)	90.107 (112.998)

(Vorjahreswerte stehen in Klammern)

Von den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind 5.000 T€ durch Grundpfandrechte sowie 8.171 T€ durch Sicherungsübereignungen besichert.

Von den **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** wurden die geleisteten Abschlagszahlungen an nicht verbundene Netzbetreiber für noch nicht abgerechnete Netzentgelte in Höhe von 8.529 T€ (Vorjahr 8.529 T€) abgesetzt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.778 T€ bzw. 702 T€ (Vorjahr 1.227 T€ bzw. 849 T€).

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden im Wesentlichen Forfaitierungen ausgewiesen.

IV. Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Umsatzerlöse

	2018		2017	
	T€	ANTEIL IN %	T€	ANTEIL IN %
Versorgungsbetriebe	355.158	82,2	343.163	81,4
Mobilität	25.610	5,9	27.710	6,6
Entwässerung	26.071	6,0	23.822	5,7
Eisenbahn und Hafen	4.940	1,1	6.331	1,5
Bäder und Freizeit	8.339	1,9	7.822	1,9
Dienstleistungen	11.324	2,6	11.674	2,7
Sonstige	805	0,3	973	0,2
	432.247	100,0	421.495	100,0

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** des Vorjahres resultieren mit 18.923 T€ aus der Reduzierung der Rückstellungen für Strombezugsverpflichtungen als Folge der Kündigung eines Stromlieferungsvertrags. Diesen Erträgen standen im Geschäftsjahr 2017 Aufwendungen in Höhe von 17.698 T€ aus der Passivierung einer Abgeltungsverpflichtung im Zusammenhang mit der Kündigung des Stromlieferungsvertrags gegenüber.

In den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind Aufwendungen aus der Konzessionsabgabe in Höhe von 8.362 T€ enthalten.

In den **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** ist die Verzinsung der stillen Einlage der Stadt Osnabrück mit 1.375 T€ enthalten.

V. Sonstige Angaben

a) Zusammensetzung der Organe, Aufwendungen für Organe und Organkredite

Vorstand:

Dipl.-Ing. Christoph Hüls, Vorstandsvorsitzender

Dr. jur. Stephan Rolfes, Vorstand Mobilität

Von der Schutzklausel des § 286 Absatz 4 HGB in Hinblick auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wird Gebrauch gemacht.

Dem Aufsichtsrat gehören an:

Wolfgang Griesert, Osnabrück

Oberbürgermeister Stadt Osnabrück

Vorsitzender

Lutz Pullwitt, Bissendorf

Freigestellter Betriebsrat (Stadtwerke Osnabrück AG)

1. stellvertretender Vorsitzender

Dipl.-Finanzwirt (FH) Frank Henning (MdL), Osnabrück

Mitglied des Landtags (Landtag Niedersachsen)

2. stellvertretender Vorsitzender

Dr. Fritz Brickwedde, Osnabrück

Generalsekretär a.D. (Deutsche Bundesstiftung Umwelt)

Volker Bajus (MdL), Osnabrück

Diplom-Sozialwirt (terre des hommes Deutschland e.V.)

Thomas Ellguth, Georgsmarienhütte

Sicherheitsfachkraft (Stadtwerke Osnabrück AG)

Thomas Fillep, Osnabrück

Finanzvorstand (Stadt Osnabrück)

Jürgen Gasper, Bramsche

Koordinator Integrationsteam (Stadtwerke Osnabrück AG)

(bis 31.01.2018)

Björn Fütz, Bad Essen

Kaufmännischer Angestellter (Stadtwerke Osnabrück AG)

(ab 01.02.2018)

Dr. Michael Kopatz, Osnabrück

Wissenschaftlicher Projektleiter (Wuppertal Institut)

Kerstin Wehmeier-Ellguth, Osnabrück

Kaufmännische Angestellte (Stadtwerke Osnabrück AG)

Heiko Panzer, Osnabrück

Qualitätsmanager

(Thomas Philipps GmbH)

Dipl.-Ing. Anette Meyer zu Strohen (MdL), Osnabrück

Mitglied des Landtags (Landtag Niedersachsen)

Katharina Pötter, Osnabrück

Juristin (Niedersächsische Landesschulbehörde)

Franz-Josef Schriewer, Bissendorf

Freigestellter Betriebsrat (Stadtwerke Osnabrück AG)

Robert Seidler, Osnabrück

Rechtsanwalt/Fachanwalt (selbstständig)

Die Bezüge für ehemalige Vorstände betragen im Berichtsjahr insgesamt 335 T€. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen 14 T€. Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände belaufen sich auf 4.381 T€.

Anhang

b) Anteilsbesitz

Eine Übersicht über die Unternehmen, von denen die Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 Anteile besitzt, enthält folgende Tabelle:

NAME	SITZ	BETEILIGUNGS- QUOTE	EIGENKAPITAL	JAHRES- ERGEBNIS IM BERICHTSJAHR
		%	T€	T€
EE-Management GmbH	Osnabrück	100,00	101	2
EHB Eisenbahn- und Hafenbetriebsgesellschaft Region Osnabrück GmbH*	Osnabrück	100,00	56	0
Entwicklungsgesellschaft Güterverkehrszentrum Osnabrück mbH	Osnabrück	100,00	151	50
ESOS - Energieservice Osnabrück GmbH*	Osnabrück	100,00	2.475	0
KausOS - Kaufmännische Dienstleistungen GmbH	Osnabrück	100,00	33	0
NordWestService GmbH	Osnabrück	100,00	113	6
NordWestVerkehr GmbH	Osnabrück	100,00	120	1
osnabus GmbH	Osnabrück	100,00	87	1
REOS - Rationelle Energieerzeugung GmbH	Osnabrück	100,00	154	0
ServOS GmbH	Osnabrück	100,00	137	10
SWO Netz GmbH*	Osnabrück	100,00	66.380	0
Windenergiegesellschaft Ostercappeln-Niewedde GmbH	Ostercappeln	100,00	346	32
OPG - Osnabrücker Parkstätten-Betriebsgesellschaft mbH*	Osnabrück	94,00	13.597	0
Windenergie Rieste GmbH & Co. KG	Rieste	75,10	25	0
Stadtteilauto OS GmbH***	Osnabrück	75,00	./ 274	1
FAMOS - Facility Management Osnabrück GmbH	Osnabrück	51,00	102	./ 4
Planungsgesellschaft Nahverkehr Osnabrück GbR	Osnabrück	50,00	94	4
smart OPTIMO Verwaltungs-GmbH	Osnabrück	50,00	205	18
Gemeindewerke Wallenhorst Netz GmbH & Co. KG***	Wallenhorst	49,00	6.974	./ 4
Gemeindewerke Wallenhorst Netz-Verwaltungsgesellschaft mbH***	Wallenhorst	49,00	25	0
Windpark GmbH & Co Diepenau II KG***	Aurich	49,00	1.865	./ 135
teutobus GmbH**	Lotte	40,00	192	38
Stadtwerke Tecklenburger Land Energie GmbH	Ibbenbüren	33,00	./ 3.668	./ 322
Windpark GmbH & Co. Harsewinkel KG***	Aurich	33,00	1.173	3
smartOPTIMO GmbH & Co. KG	Osnabrück	32,30	6.682	46
Terminal Besitzgesellschaft OS GmbH & Co. KG	Osnabrück	25,00	852	./ 38
Terminal Verwaltungsgesellschaft OS mbH	Osnabrück	25,00	28	1
ICO Immobilien GmbH***	Osnabrück	23,81	5.363	52
SWTE Netz GmbH & Co. KG	Ibbenbüren	15,00	31.998	4.917
SWTE Netz Verwaltungsgesellschaft mbH	Ibbenbüren	15,00	31	2
Wasserversorgung Wallenhorst GmbH***	Wallenhorst	10,27	2.353	115
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG***	Troisdorf	10,07	49.843	2.110
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft-Verwaltungs GmbH***	Troisdorf	10,07	40	1
smartlab Innovationsgesellschaft mbH***	Aachen	10,00	635	./ 252
Items GmbH***	Münster	8,63	5.268	762
VfL Osnabrück GmbH & Co. KGaA****	Osnabrück	9,09	./ 177	5
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG***	Aachen	5,28	0	./ 52.000
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG***	Aachen	2,45	0	./ 18.202
Stadtwerke Tecklenburger Land GmbH & Co. KG	Ibbenbüren	1,00	1.184	865
SWTE Verwaltungsgesellschaft mbH	Ibbenbüren	1,00	31	2

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Stadtwerke Osnabrück AG und der Gesellschaft.

** Es handelt sich um eine mittelbare Beteiligung.

*** Angabe vom Vorjahresergebnis bzw. der Jahresabschluss für das aktuelle Jahr liegt noch nicht vor.

**** aus Jahresabschluss per 30.06.2018

c) Honorare des Abschlussprüfers

Auf die Angabe der Abschlussprüferhonorare wird unter Verweis auf § 285 Nr. 17 HGB und unter Verweis auf die Angabe im Konzernanhang der Gesellschaft verzichtet.

d) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse bestehen aus sechs selbstschuldnerischen Bürgschaften in Höhe von insgesamt 5.398 T€ zugunsten eines Unternehmens, an dem die Stadtwerke Osnabrück AG in der Vergangenheit beteiligt war. Der Erwerber hat sich gegenüber der Stadtwerke Osnabrück AG verpflichtet, im Fall der Inanspruchnahme aus einer Bürgschaft die Stadtwerke Osnabrück AG von einer solchen Inanspruchnahme unverzüglich freizustellen.

Außerdem bestehen Haftungsverhältnisse aus zwei selbstschuldnerischen Bürgschaften in Höhe von insgesamt 4.230 T€ zugunsten eines ehemaligen Teilnehmungsunternehmens. Mit dem Ausscheiden als Gesellschafterin wurde die Stadtwerke Osnabrück AG von den bestehenden Bürgschaftsverpflichtungen in der Form einer selbständigen Garantie freigestellt.

Eine selbstschuldnerische Bürgschaft in Höhe von 16 T€ besteht zugunsten einer bestehenden Beteiligung.

Darüber hinaus hat die Stadtwerke Osnabrück AG gegenüber einem Unternehmen, mit dem ein Teilnehmungsverhältnis besteht, in Zusammenhang mit der Gewährung von Zuschüssen durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) zwei Patronatserklärungen abgegeben. Danach hat sich die Stadtwerke Osnabrück AG verpflichtet, das Teilnehmungsunternehmen finanziell so auszustatten, dass es den vom BMWi geforderten Eigenanteil an den geförderten Projekten in Höhe von mindestens 517 T€ aufbringen kann. Für ein gefördertes Projekt wurde zudem zugunsten des BMWi eine selbstschuldnerische Bürgschaft in Höhe von 449 T€ abgegeben.

Mit einer Inanspruchnahme aus diesen Haftungsverhältnissen wird derzeit aufgrund der finanziellen Situation der betreffenden Gesellschaften nicht gerechnet.

Des Weiteren ist im Handelsregister eines Unternehmens, an dem die Gesellschaft als Kommanditistin beteiligt ist, eine nicht geleistete Hafteinlage in Höhe von 5.000 T€ eingetragen. Die geleistete Kommanditeinlage beträgt 130 T€.

Darüber hinaus hat sich die Stadtwerke Osnabrück AG in Zeichnungsvorverträgen verpflichtet, in den Jahren 2017 bis 2020 Stückaktien einer Gesellschaft zu erwerben. Aus diesen Zeichnungsvorverträgen bestehen zum 31. Dezember 2018 sonstige finanzielle Verpflichtungen für die Jahre 2019 bis 2020 in Höhe von insgesamt 300 T€.

Die Bestellverpflichtungen beliefen sich zum 31. Dezember 2018 auf insgesamt 48.520 T€.

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverhältnissen und aus Dienstleistungsverträgen in Höhe von insgesamt 25.918 T€ sowie aus Energiebezugsverträgen (Strom und Gas) in Höhe von 157.600 T€.

Mit der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG besteht ein langfristiger Strombezugsvertrag bis 2035. Die finanziellen Verpflichtungen liegen nach aktuellem Preisstand bei 8.900 T€ pro Jahr.

Die Kommanditanteile der Stadtwerke Osnabrück AG an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG sind im Rahmen der Projektfinanzierung an die finanzierenden Banken verpfändet worden.

Mittelbare Versorgungszusagen gegenüber der Arbeitnehmerschaft bestehen bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Die Altersversorgung wird durch Umlagen finanziert. Die Höhe des Umlagesatzes beträgt 8,26 % (ab 07/2018; bis 06/2018: 8,16 %). Dieser setzt sich aus einem Arbeitgeberanteil von 6,45 % und einem Arbeitnehmeranteil von 1,81 % (ab 07/2018; bis 06/2018: 1,71%)

zusammen. Im Berichtsjahr betrug die Höhe der versicherungspflichtigen Löhne und Gehälter 29.010 T€.

Darüber hinaus bestehen aus Mitarbeiterübertragungen im Rahmen einer Ausgliederung auf die SWO Netz GmbH mittelbare Versorgungszusagen bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL).

e) Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die zu einer wesentlichen Veränderung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten, haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2018 nicht ereignet.

f) Gewinnverwendung

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Jahresüberschuss von 8.085 T€ aus. Der Vorstand schlägt vor, einen Betrag von 5.085 T€ in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 3.000 T€ an die Stadt Osnabrück und die OBG Osnabrücker Beteiligungs- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH im Verhältnis der gehaltenen Anteile auszuschütten.

g) Angaben gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Es bestanden Geschäfte größeren Umfangs außerhalb der Energieversorgungstätigkeit gemäß § 6b Abs. 2 EnWG mit der Tochtergesellschaft SWO Netz GmbH für Shared-Service- und IT-Dienstleistungen sowie Mieten und Pachten in Höhe von insgesamt 10.822 T€.

h) Belegschaft

Die Anzahl der im Berichtsjahr beschäftigten Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt setzt sich wie folgt zusammen (ohne Vorstände und Auszubildende):

Mitarbeiter/innen	JAHRESDURCHSCHNITT	
	2018	2017
Gewerbliche Arbeitnehmer	184	231
Angestellte	401	428
	585	659

i) Ausschüttungsgesperrte Beträge i.S.d. § 268 Abs. 8 HGB

In der Bilanz sind aktive latente Steuern mit passiven latenten Steuern verrechnet worden. Der daraus resultierende Aktivüberhang in Höhe von 8.237 T€ wird auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Darüber hinaus wurde das zur Verrechnung mit sonstigen Rückstellungen bestehende Deckungsvermögen zum beizulegenden Zeitwert von 2.064 T€ bewertet. In Höhe des Aktivüberhangs bei den latenten Steuern sowie der Differenz aus historischen Anschaffungskosten und beizulegendem Zeitwert (214 T€) beim Deckungsvermögen besteht grundsätzlich eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 HGB von 8.451 T€.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2018 insgesamt 887 T€.

Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 HGB sowie nach § 253 Abs. 6 HGB in der Fassung des Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften in Bezug auf die vorgenannten Sachverhalte besteht nicht, da den ausschüttungsgesperrten Beträgen in Höhe von insgesamt 9.338 T€ frei verfügbare Rücklagen (Kapitalrücklage, Gewinnrücklagen) in ausreichender Höhe gegenüber stehen.

j) Mitteilungspflicht gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Gemäß Schreiben vom 22. Dezember 2010 wurde der Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück, mitgeteilt, dass die OBG Osnabrücker Beteiligungs- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Osnabrück, 94,73 % der Aktien an der Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück, hält..

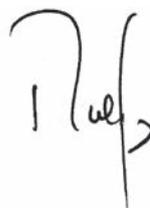
k) Konzernverhältnisse

Die Stadtwerke Osnabrück AG, Osnabrück, ist Tochterunternehmen der OBG Osnabrücker Beteiligungs- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Osnabrück. Die OBG Osnabrücker Beteiligungs- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt. Die Stadtwerke Osnabrück AG ist Mutterunternehmen des kleinsten Konsolidierungskreises. Konzernabschluss und Konzernlagebericht beider Gesellschaften werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Internet unter www.bundesanzeiger.de zugänglich.

Osnabrück, den 29. März 2019



Dipl. Ing. Christoph Hüls
Vorstandsvorsitzender



Dr. jur. Stephan Rolfes
Vorstand Mobilität

Anlagespiegel

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN

	ANFANGSSTAND 01.01.2018	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	UMBUCHUNGEN	ENDSTAND 31.12.2018
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionsähnliche Rechte	1.113.487	110.066	0	333.609	1.557.162
2. EDV-Programme	16.595.921	267.247	1.253.428	597.223	16.206.963
	17.709.408	377.313	1.253.428	930.832	17.764.125
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	187.306.982	2.906.753	626.425	258.888	189.846.198
2. Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte mit Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	341.365	0	0	0	341.365
3. Gleisanlagen, Streckenaus- rüstung und Sicherungsanlagen	13.054.436	6.569	298.041	2.717	12.765.681
4. Fahrzeuge für Personenverkehr und Güterverkehr	28.243.485	1.259.292	2.926.229	0	26.576.548
5. Technische Anlagen und Maschinen einschließlich Verteilungsanlagen	316.260.524	10.583.024	890.434	12.885.706	338.838.820
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	27.422.850	929.698	1.278.702	929.568	28.003.414
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	20.409.837	16.835.006	0	-15.007.711	22.237.132
	593.039.479	32.520.342	6.019.831	-930.832	618.609.158
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	118.153.267	1.666.248	1.000	0	119.818.515
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.521.300	1.534.531	1.167.900	0	9.887.931
3. Beteiligungen	32.658.150	1.815.803	494.653	0	33.979.300
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	5.046.820	357.000	0	0	5.403.820
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	5.148	0	5.148	0	0
6. Sonstige Ausleihungen	21.161.822	0	17.256.671	0	3.905.151
	186.546.507	5.373.582	18.925.372	0	172.994.717
	797.295.394	38.271.237	26.198.631	0	809.368.000

ABSCHREIBUNGEN

RESTBUCHWERTE

ANFANGSSTAND 01.01.2018	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	ENDSTAND 31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017
€	€	€	€	€	€
557.725	37.904	0	595.629	961.533	555.762
14.303.408	1.105.548	1.251.828	14.157.128	2.049.835	2.292.513
14.861.133	1.143.452	1.251.828	14.752.757	3.011.368	2.848.275
86.472.676	3.952.401	329.260	90.095.817	99.750.381	100.834.306
13.989	0	0	13.989	327.376	327.376
8.506.048	331.674	298.041	8.539.681	4.226.000	4.548.388
25.987.244	772.597	2.805.729	23.954.112	2.622.436	2.256.241
123.335.036	9.093.371	836.580	131.591.827	207.246.993	192.925.488
19.127.315	1.846.566	1.201.155	19.772.726	8.230.688	8.295.535
0	0	0	0	22.237.132	20.409.837
263.442.308	15.996.609	5.470.765	273.968.152	344.641.006	329.597.171
0	0	0	0	119.818.515	118.153.267
340.000	0	0	340.000	9.547.931	9.181.300
415.376	96.557	0	511.933	33.467.367	32.242.774
0	0	0	0	5.403.820	5.046.820
0	0	0	0	0	5.148
3.903.866	0	0	3.903.866	1.285	17.257.956
4.659.242	96.557	0	4.755.799	168.238.918	181.887.265
282.962.683	17.236.618	6.722.593	293.476.708	515.891.292	514.332.711

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

I. Grundlagen des Unternehmens

Die Stadtwerke Osnabrück AG betätigt sich als kommunales Unternehmen in verschiedenartigen Geschäftsfeldern, wobei die Sparten der Ver- und Entsorgung weiterhin das wirtschaftliche Rückgrat des Unternehmens bilden. Neben den Sparten der Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung sowie Entwässerung, auf die insgesamt rund 87 % der im Geschäftsjahr 2018 erzielten Umsatzerlöse entfallen, betreibt die Stadtwerke Osnabrück AG die Sparten Mobilität, Bäder und Freizeit, Eisenbahn und Hafen sowie Dienstleistungen.

Die Gesellschaft ist neben ihrer operativen Tätigkeit die Muttergesellschaft des Konzerns Stadtwerke Osnabrück AG. Die bestehenden Anteilsverhältnisse mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungen unterstützen die Geschäftsfelder der Stadtwerke Osnabrück AG bzw. erweitern diese um zusätzliche Leistungen.

Die Aktionärsstruktur der Gesellschaft blieb im Geschäftsjahr 2018 unverändert.

Die Stadtwerke Osnabrück AG gehört zu einem der größten Arbeitgeber in der Region Osnabrück. Zum Jahresende waren bei der Stadtwerke Osnabrück AG insgesamt 643 MitarbeiterInnen beschäftigt. Im abgelaufenen Ge-

schäftsjahr hat sich die Zahl aller Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr, insbesondere aufgrund von Personalübergängen zur Tochtergesellschaft SWO Netz GmbH, um 79 MitarbeiterInnen verringert.

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten lag bei 45,4 Jahren (Vorjahr: 44,5).

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin auf Wachstumskurs. Nach einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von preisbereinigt 2,2 % im Jahr 2017 ergibt sich laut einer Pressemitteilung des Statistischen Bundesamts vom 14. Februar 2019 für das Jahr 2018 eine weitere Zunahme in Höhe von 1,4 %. Damit liegt das Wirtschaftswachstum im Jahr 2018 zwar unter dem Wachstum des Vorjahres, aber über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre in Höhe von +1,2 %.

Positive Wachstumsimpulse kamen im Jahr 2018 laut einer Pressemitteilung des Statistischen Bundesamts vom 15. Januar 2019 insbesondere aus dem Inland, allerdings fielen die

Personalstruktur zum 31.12.2018

	MÄNNLICH	WEIBLICH	2018	2017	VERÄNDERUNG ZUM VORJAHR
Gewerbliche MitarbeiterInnen	175	7	182	226	-44
Angestellte MitarbeiterInnen	223	188	411	433	-22
Auszubildende / Trainees / Direkteinsteiger	41	9	50	63	-13
Gesamt	439	204	643	722	-79

Zuwächse bei den privaten und staatlichen Konsumausgaben deutlich niedriger aus als in den letzten drei Jahren. Die mit der Arbeitsmarktentwicklung steigenden Einkommen bildeten bei einem gemäßigten Anstieg der Verbraucherpreise günstige Rahmenbedingungen für die privaten Haushalte. Mit 44,8 Mio. Erwerbstätigen in 2018 wurde der Vorjahreswert erneut um rund 0,6 Mio. Personen übertroffen.

Der Ölpreis der Sorte Brent UK lag im Berichtsjahr mit durchschnittlich 71 US-Dollar pro Barrel um rund 17 US-Dollar über dem des Vorjahres. Die Preisentwicklung innerhalb des Geschäftsjahres 2018 zeigt eine sinkende Tendenz auf. Zum Jahresende 2018 kostete ein Barrel Rohöl der Sorte Brent UK 57 US-Dollar.

Branche

Der Energieverbrauch in Deutschland betrug im Jahr 2018 rund 440 Mio. t Steinkohleneinheiten. Das entspricht einem Rückgang um ca. 5 % gegenüber dem Vorjahr. Damit liegt der Energieverbrauch in Deutschland auf dem niedrigsten Niveau seit Anfang der 1970er Jahre. Für den deutlichen Verbrauchsrückgang sind nach den Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen vor allem die gestiegenen Preise, die milde Witterung sowie Verbesserungen bei der Energieeffizienz verantwortlich. Die Verbrauchsrückgänge betreffen alle fossilen Energieträger, Zugänge waren lediglich bei den erneuerbaren Energien zu verzeichnen.

Der Erdgasverbrauch in Deutschland war im Jahr 2018 nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen ebenfalls rückläufig. Im Vergleich zum Vorjahr war ein Rückgang um insgesamt ca. 7 % zu verzeichnen. Trotz der kalten Witterung im ersten Quartal des Jahres 2018, die zu einem Verbrauchsanstieg im Vergleich zum ersten Quartal des Jahres 2017 geführt hat, kam es im weiteren Verlauf des Berichtsjahres durch höhere Temperaturen zu Verbrauchsrückgängen im Raumwärmemarkt. Weitere Treiber waren der Anstieg der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sowie die Preisentwicklung.

Nach vorläufigen Berechnungen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft liegt der Gesamtstrom-

verbrauch in Deutschland im Jahr 2018 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Den verbrauchssteigernden Faktoren wie dem Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum stehen verbrauchssenkende Einflüsse wie die Preis- und Temperaturentwicklung sowie die allgemein verbesserte Energieeffizienz gegenüber.

Die Anteile der verschiedenen Energieträger am nationalen Energiemix haben sich im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr weiter verschoben. Während der Anteil der erneuerbaren Energien nach vorläufigen Zahlen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft weiter gestiegen ist, kam es bei den fossilen Energien in Summe zu einem Rückgang.

Im Jahr 2018 sind die Fahrgastzahlen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) einer Pressemitteilung des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen vom 13. Februar 2019 zufolge bundesweit erneut gestiegen. Mit einer Steigerung von 0,6 % fällt der Fahrgastzuwachs im Vergleich zu den Vorjahren zwar etwas geringer aus, allerdings konnte das hohe Niveau der Vorjahre weiter gesteigert werden.

Die Ticketeinnahmen der ÖPNV-Unternehmen stiegen im Vergleich zum Jahr 2017 um 1,3 % auf insgesamt 12,95 Mrd. €. Bus und Bahn verzeichneten im vergangenen Jahr einen kleinen Fahrgastzuwachs und sind weiterhin das mit Abstand meistgenutzte ÖPNV-Angebot, was jedoch vor allem am Zuwachs in den Städten und Ballungsräumen liegt; in ländlichen Regionen geht die Nachfrage dagegen vielfach zurück.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung der Gesellschaft erfolgt über finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren. Umsatzerlöse und Jahresergebnis gehören dabei zu den bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren. Zur Verteilung der Umsatzerlöse auf die einzelnen Sparten der Stadtwerke Osnabrück AG sowie zur Entwicklung des Jahresergebnisses wird auf die nachfolgenden Erläuterungen verwiesen.

Finanzielle Leistungsindikatoren

		IST 2018	IST 2017	VERÄNDERUNG IN %
Umsatzerlöse	Mio. €	432,2	421,5	+ 2,5
Jahresergebnis	Mio. €	8,1	10,5	-22,9

Die Entwicklung der Sparten wird darüber hinaus auf Basis der wesentlichen Absatzkennzahlen analysiert.

Neben finanziellen Leistungsindikatoren stehen nichtfinanzielle Leistungsindikatoren wie beispielsweise die Beziehungen des Unternehmens zu Kunden sowie die Reputation der Stadtwerke Osnabrück AG als umweltbewusster Lokal- und Regionalversorger im Vordergrund. Die von der Stadtwerke Osnabrück AG angebotenen Dienstleistungen und Produkte prägen und beeinflussen zahlreiche Bereiche des täglichen Lebens in und um Osnabrück mit dem Ziel, die Lebensqualität in Stadt und Region nachhaltig zu verbessern. Darüber hinaus engagiert sich die Stadtwerke Osnabrück AG für regionale Vereine und Institutionen und hat beispielsweise im März die erste Spendenplattform für die Region Osnabrück ins Leben gerufen. Auf ‚www.unser-projekt.de‘ können regionale Vereine und Institutionen Spenden für ein gemeinnütziges Projekt sammeln. Die Online-Plattform funktioniert nach dem Prinzip des Crowdfundings. Sammelt der Verein innerhalb von 30 Tagen seine vorgegebene Spendensumme für sein eingestelltes Projekt von der „crowd“ - das heißt der Gemeinschaft - ein, wird dieses Engagement mit einer Spende der Stadtwerke Osnabrück AG unterstützt. Allein in 2018 konnten über die Spen-

denplattform mehr als 100 regionale Projekte gemeinsam gefördert werden. Das Gesamtspendenvolumen inklusive des Anteils der Stadtwerke Osnabrück AG betrug bis zum 31. Dezember 2018 rund 200 T€.

Marktentwicklung der Sparten

Stromversorgung

Der Stromabsatz an Endkunden betrug im Jahr 2018 insgesamt 943,4 Mio. kWh. Damit ist die Absatzmenge gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 2,4 % gestiegen. Im Privat- und Gewerbekundensegment reduzierte sich der Absatz gegenüber dem Jahr 2017 hingegen um 21,8 Mio. kWh, wobei die Anzahl der Kunden nur um 2,5 % abnahm. Hier zeigt sich auch in der Osnabrücker Region der bundesweite Trend, dass die Verbräuche je Kunde durch Einsparungen und höhere Effizienz weiter zurückgehen.

Im Sondervertragskundenbereich in Osnabrück konnte der Absatz mit 275,1 Mio. kWh nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden. Außerhalb des eigenen Netzgebietes wurden einige größere Sondervertragskunden hinzugewonnen, so dass hier der Absatz um 44,3 Mio. kWh bzw. 15,2 % gesteigert werden konnte.

Absatz

		2018	2017	VERÄNDERUNG IN %
Stromversorgung*	Mio. kWh	2.190,5	1.788,5	+ 22,5
Gasversorgung*	Mio. kWh	3.705,5	3.751,9	- 1,2
Wärmeversorgung	Mio. kWh	45,3	47,9	- 5,4
Wasserversorgung	Mio. m ³	11,1	10,5	+ 5,7
Entwässerung	Mio. m ³	15,7	16,4	- 4,3
Bäder und Freizeit	Mio. Besucher	1,36	1,27	+ 7,1
Mobilität	Mio. Fahrgäste	35,8	36,5	- 1,9
Hafenumschlag	Mio. t	1,31	1,31	0,0

* Inkl. Strom- bzw. Gashandelsgeschäft (Weiterverteiler)

Der Gesamtumsatz durch Lieferungen an Endkunden reduzierte sich um 3,7 Mio. € auf 142,4 Mio. €. Im Privat- und Gewerbekundensegment folgte der Umsatz dem Absatzrückgang bei fast gleichbleibenden spezifischen Preisen. Bei den Sonderverträgen blieb der Umsatz mit 70,0 Mio. € konstant. Hier wurden die geringeren spezifischen Preise durch den Mehrabsatz kompensiert.

Die Stadtwerke Osnabrück AG führte, wie bereits in der Vergangenheit auch, die Energiebeschaffung von Strom als Handelsgeschäfte für andere Weiterverteiler durch. Gegenüber den Mengen des Vorjahres wickelten die Partnerunternehmen in diesem Jahr ein deutlich höheres Beschaffungsvolumen über die Stadtwerke Osnabrück AG ab. Für das Spartenergebnis spielt diese Position aber nur eine untergeordnete Rolle, da hierdurch nur relativ geringe Margen erwirtschaftet werden konnten.

Gasversorgung

Der Gasabsatz an Endkunden ist in 2018 mit 3,58 TWh gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig gesunken (-1,0 %). Der Absatzrückgang im Privat- und Gewerbekundensegment (- 0,08 TWh) durch eine geringere Kundenanzahl aber auch durch geringere spezifische Verbräuche aufgrund der wärmeren Witterung in 2018 wurde fast kompensiert durch den Mehrabsatz an Sondervertragskunden (+2,3 %). Hier konnten einige größere Industriekunden dazugewonnen werden.

Die als Handelsgeschäfte für andere Weiterverteiler durchgeführte Energiebeschaffung von Gas verminderte sich im Vorjahresvergleich um 8,5 %. Für das Jahresergebnis spielt diese Position aber wie beim Strom lediglich eine untergeordnete Rolle, da die hier erwirtschafteten Margen relativ gering sind.

Infolge der leicht gesunkenen Absatzmengen reduzierte sich der Gesamtumsatz ohne den Verkauf an Weiterverteiler um 3,3 Mio. € auf 111,2 Mio. €. Sowohl im Privat- und Gewerbekundensegment als auch im Bereich der Sondervertragskunden wurden die spezifischen Preise gegenüber 2017 stabil gehalten.

Der Erdgasabsatz an Endkunden verteilte sich in 2018 insgesamt zu 38,2 % auf Tarif- und Gewerbekunden und zu 61,8 % auf Sondervertragskunden.

Wärmeversorgung

Im Jahr 2018 wurden in zwei als BHKW betriebenen Heizzentralen die Motoren altersbedingt ersetzt. Aktuell betreibt die Stadtwerke Osnabrück AG im Bereich der Wärmeerzeugung 15 Motoren mit einer Leistung von ca. 2,9 MWel. Darüber hinaus erfolgt weiterhin die Betriebsführung von vier durch die Stadtwerke Osnabrück AG verpachteten Motoren in Kundenanlagen.

Der leichte Rückgang des Wärmeabsatzes um 5,4 % auf 45,3 Mio. kWh gegenüber 2017 ist bei fast gleicher Anlagenzahl auf die etwas wärmere Witterung in 2018 zurückzuführen. Der Umsatz durch den Wärmeverkauf reduzierte sich entsprechend leicht um 2,9 % auf 3,41 Mio. €, wobei der durchschnittliche Wärmepreis geringfügig anstieg.

Wasserversorgung

Der Trinkwasserabsatz an Endkunden beläuft sich für das Geschäftsjahr 2018 auf 11,1 Mio. m³ und liegt damit um ca. 5,5 % über dem Niveau des Vorjahres. Sowohl der Verkauf an Haushaltskunden, der mit 65,2 % den größten Absatzanteil darstellt, ist um 5,4 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen, als auch der Absatz an Gewerbebetriebe (Anstieg um 6,5 %) und an die großen Industrieunternehmen in Osnabrück (Anstieg um 9,5 %). Damit liegt im gesamten Bereich der Tarifkunden der Absatz (9,5 Mio. m³) um ca. 6,0 % über Vorjahresniveau. Die Absatzsteigerung an Sondervertragskunden, u.a. an benachbarte Wasserverbände, lag bei rund 2,7 %.

Der Umsatz aus dem Wasserverkauf an Dritte lag im Geschäftsjahr 2018 bei 18,0 Mio. € und damit rund 5,0 % bzw. 0,9 Mio. € über dem Vorjahreswert. Die gegenüber dem Jahr 2017 erhöhte Absatzmenge und die daraus resultierende Umsatzsteigerung sind maßgeblich auf den extrem langen und trockenen Sommer 2018 zurückzuführen. Aber auch die gute Auftragslage in der Wirtschaft führte zu einer höheren Wassernachfrage.

Auch das Jahr 2018 war geprägt von Bestrebungen um nachhaltige Verbesserungen zum Schutz des Grundwassers. Zur Sicherstellung einer hohen Versorgungsqualität wurde im Jahr 2018 die Verlegung der zusätzlichen Fallleitung vom Hochbehälter Piesberg in Richtung Innenstadt Osnabrück weitergeführt.

Als ein wesentlicher Teil der Gesamtkonzeption einer zukunftssicheren Wasserversorgung wurde im Berichtsjahr eine Zustandsbewertung aller vier Wasserwerke durchgeführt. Als Ergebnis wurden für die Wasserwerke Optimierungsmöglichkeiten aufgezeigt, um auch weiterhin die quantitativen und qualitativen Anforderungen zu erfüllen. Für das Wasserwerk Thiene wurde eine Gesamtkonzeption unter Berücksichtigung prozess- und elektrotechnischer Optimierungen beauftragt.

Die Stadtwerke Osnabrück AG betreibt südwestlich des Stadtteils Nahne den gleichnamigen Trinkwasserhochbehälter „HB Nahne“. Hierbei handelt es sich um einen durch eine Mitteltrennwand geteilten Rundbehälter, dessen Speicherraum ein Gesamtvolumen von ca. 700 m³ aufweist. Auf Grundlage einer Bauzustandserfassung wurde im Jahr 2018 mit der Instandsetzung des „HB Nahne“ begonnen, um den hygienisch einwandfreien Betrieb langfristig sicherzustellen.

Der Rekordsommer 2018 mit überdurchschnittlich hohen Temperaturen und ausgesprochen intensiver Trockenheit hat die Wasserversorgung an ihre technischen Grenzen geführt. Mit großem Aufwand und Personaleinsatz konnte mit der Inbetriebnahme von Stadtbrunnen die Wasserversorgung Osnabrücks und auch unserer Weiterverteilerkunden jeder Zeit sichergestellt werden. Eine durch den Klimawandel hervorgerufene zukünftige Zunahme solcher extremer Wetterperioden erfordert die Anpassung der Wasserversorgung an diese zukünftigen Gegebenheiten. Ein erster Schritt in diese Richtung wurde mit der Zustandsbewertung der Wasserwerke unternommen.

Entwässerung

In den beiden Klärwerken in Eversburg und Hellern lag die

Jahresabwassermenge im Geschäftsjahr 2018 bei insgesamt rund 15,7 Mio. m³. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich damit die aufbereitete Wassermenge um ca. 4,3 %. Der Niederschlag lag mit 610 mm auf Rekordtief seit Betriebsführung durch die Stadtwerke Osnabrück AG.

Mit der Novellierung der Klärschlammverordnung fällt spätestens im Jahr 2029 die landwirtschaftliche Verwertung des Osnabrücker Klärschlammes weg. Danach ist die thermische Entsorgung des Klärschlammes die einzig verbleibende Option, so dass die Schlammkonditionierung von der derzeitigen Kalk-Eisen-Konditionierung auf eine Flockung mittels Polymere umgestellt werden muss. Die Vorplanung dazu hat im Berichtsjahr begonnen.

Im Rahmen des Fremdwassersanierungskonzepts für das Einzugsgebiet der Kläranlage Hellern wurden im Geschäftsjahr 2018 Fremdwasserschwerpunktgebiete in den Stadtteilen Hellern und Sutthausen identifiziert. Hierbei ergaben sich zwei Schwerpunktgebiete, die bezüglich grundwasserrelevanter Fremdwasserzuflüsse besonders gefährdet sind. In diesem Zusammenhang wurde ein Sanierungszustand aufgestellt und generelle Sanierungsmaßnahmen entwickelt.

In einer Studie wurde die aktuelle Belastungssituation der biologischen Stufe des Klärwerks Eversburg erfasst. Diese wurde in den 1990er Jahren auf eine Belastung von 250.000 Einwohnerwerten (EW) ausgelegt. Im betrachteten Zeitraum wurde im Jahr 2014 das für die Bemessung relevante 85. Perzentil der Zulauffracht auf 328.000 EW bestimmt. Um auch zukünftig eine nachhaltige Betriebsführung des Klärwerks zu sichern, soll diese in Stufen auf 350.000 EW aufgebaut werden. Die ersten vorbereitenden Maßnahmen wurden im Berichtsjahr durchgeführt.

Bäder und Freizeit

Im Geschäftsjahr 2018 konnte mit 1.355 Tsd. Besuchern ein neuer Besucherrekord erzielt werden. Aufgrund der außergewöhnlichen Schönwetterperiode im Sommer 2018 lagen die erreichten Besucherzahlen im Bereich Bäder und Freizeit um insgesamt 5,4 % über den Planzahlen.

Im Rahmen der stetigen Weiterentwicklung am Bädertandort Nettebad wurden Ende 2018 ein Textilsaunadorf und eine Eventsaunaanlage erfolgreich in Betrieb genommen. Im Berichtsjahr wurden im Nettebad insgesamt 758 Tsd. Bade- und Saunagäste gezählt und damit ein neuer Besucherrekord in der Geschichte des Nettebades - nach dem Neubau in 2005 - erzielt. Seit nunmehr 7 Jahren in Folge konnte im Nettebad ein Aufkommen von mehr als 700 Tsd. Besuchern im Jahr verzeichnet werden. Aufgrund der erreichten Kapazitätsgrenzen werden aktuell im Rahmen der strategischen Neuausrichtung des Nettebades für 2019/2020 die Überdachung des 33 Meter-Außenbeckens, die räumliche Trennung des Freizeit- und Sportbades und die Implementierung diverser Attraktivierungsmaßnahmen (Rutschen, VR-Technologien, Aquacross) geprüft.

Im Schinkelbad lagen die im Geschäftsjahr 2018 zu verzeichnenden Besucher in Höhe von 251 Tsd. ebenfalls über den geplanten Besucherzahlen sowie über dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung ist insbesondere auf neue Angebote im Sportbad zurückzuführen.

Das Moskaubad profitierte mit seinem Freibad, Seilgarten und weiteren neuen Outdoor-Angeboten von der langanhaltenden Schönwetterperiode im Sommer 2018. Mit 304 Tsd. Besuchern im Berichtsjahr konnte das zweitbeste Besucheraufkommen in der Geschichte des Moskaubades erzielt werden.

Die Besucherzahl der im März 2017 in Betrieb genommenen Elektro-Kartbahn liegt mit 43 Tsd. Besuchern in etwa auf Vorjahresniveau.

Die Umsätze des Bäder- und Freizeitbereichs betrugen im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 8,4 Mio. € und liegen trotz einer zeitlich verspäteten Tarifierhöhung über dem Plan- und Vorjahreswert.

Mobilität

Der in den letzten Jahren zu verzeichnende Aufwärtstrend konnte auch 2018 weiter ausgebaut werden. So haben sich im Kalenderjahr 2018 insgesamt 35,0 Mio. Fahrgäste

für den Bus im Stadtverkehr Osnabrück entschieden. Dies sind 176.000 Fahrgäste mehr im Vergleich zum Vorjahr. Die Tarifeinnahmen im Stadtverkehr sind 2018 um 3,0 % auf 18,8 Mio. € gestiegen. Insbesondere im Gelegenheits- und Ausbildungsverkehr konnten Zuwächse erzielt werden. Im Bereich der sonstigen Verkehre sind insgesamt 0,8 Mio. Fahrgäste zu verzeichnen. Dies sind 0,9 Mio. Fahrgäste weniger als im Vorjahr. Der Rückgang hier ist jedoch fast ausschließlich auf den Ausstieg der Stadtwerke Osnabrück aus der Verkehrsgemeinschaft Osnabrück Wallenhorst (VOS Wallenhorst) zurückzuführen. Die Tarifeinnahmen gingen in diesem Bereich entsprechend ebenfalls zurück.

Eisenbahn und Hafen

Der Hafenumschlag der Stadtwerke Osnabrück AG betrug im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 1.311 Tsd. t. Der Umschlag des gesamten Osnabrücker Hafens liegt mit einer Gesamttonnage von 1.622 Tsd. t um 4,3 % bzw. 73 Tsd. t unter Vorjahresniveau.

Das gesamte Güteraufkommen, welches über den Verkehrsträger Schiene in den Hafen transportiert wurde, ist im Vergleich zum Vorjahr um 4,3 % (51 Tsd. t) gesunken. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Stadtwerke Osnabrück AG nicht als alleiniges Eisenbahnverkehrsunternehmen im Osnabrücker Hafen agiert, so dass ein Teil des Güteraufkommens auf Dritte entfällt.

Vor diesem Hintergrund sind die auf die Stadtwerke Osnabrück AG entfallenden Umschlagsmengen des Bahnverkehrs im Vorjahresvergleich um 5,7 % (45 Tsd. t) gestiegen. Im Schiffsverkehr sind die Umschlagszahlen von 478 Tsd. t um 4,6 % (23 Tsd. t) im Vorjahresvergleich gesunken. Diese Minderung ist auf einen Rückgang von Umschlagsmengen der Güterarten Eisenschrott und Steine/Erden zurückzuführen.

Mit dem geplanten Bau eines Terminals für den kombinierten Verkehr im Hafengebiet auf den Flächen der ehemaligen Winkelhausenkaserne soll der Umschlag zwischen den Verkehrsträgern Straße und Schiene im Osnabrücker Hafen gestärkt werden. Für die Umsetzung des Projektes

wurde im Geschäftsjahr 2016 die Terminal Besitzgesellschaft OS mbH & Co. KG mit einer Beteiligung der Stadtwerke Osnabrück AG in Höhe von 25,0 % gegründet. Ein Planfeststellungsbeschluss für die Baumaßnahme liegt vor. Der beim Eisenbahn-Bundesamt eingereichte Förderantrag wurde mit einer Förderquote von 77,8 % positiv beschieden. Die Ausschreibung der Bauleistung soll noch im ersten Quartal 2019 veröffentlicht werden, der Baubeginn sowie die Ausschreibung des Betreibers sind für das zweite Quartal 2019 vorgesehen. Die Inbetriebnahme soll im vierten Quartal 2020 erfolgen.

Ertragslage

Der Gesamtumsatz der Stadtwerke Osnabrück AG betrug im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 432,2 Mio. € und lag damit um 10,7 Mio. € über dem Wert des Vorjahres. Die Verteilung des Gesamtumsatzes auf die einzelnen Bereiche ist der folgenden Übersicht zu entnehmen.

Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich insbesondere im Strom- und Gasvertrieb. Während die Umsätze im Strombereich um 15,0 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr gestiegen sind, war im Gasbereich ein Rückgang um insgesamt 4,1 Mio. € zu verzeichnen.

Umsätze (in Mio. €)

	2018	ANTEIL AM GESAMTUMSATZ IN %	VERÄNDERUNG ZUM VORJAHR IN %	2017
Strom	204,0	47,2	+ 7,9	189,0
Gas	119,5	27,6	- 3,3	123,6
Wasser	19,7	4,6	+ 5,4	18,7
Wärme	5,0	1,2	- 3,9	5,2
Entwässerung	26,1	6,1	+ 9,7	23,8
Bäder und Freizeit	8,3	1,9	+ 6,4	7,8
Mobilität	25,6	5,9	- 7,6	27,7
Eisenbahn und Hafen	4,9	1,1	- 22,2	6,3
Dienstleistungen und sonstige Beteiligungen	12,1	2,8	0,0	12,1
Sonstiges	7,0	1,6	- 4,1	7,3
Umsatz gesamt	432,2	100,0		421,5

Beteiligungen

Die Stadtwerke Osnabrück AG hat mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2018 zwei weitere Gesellschaftsanteile an der Trianel Kraftwerk Lünen GmbH & Co. KG in Höhe von insgesamt 1,06 % übernommen.

Ebenfalls zum 1. Januar 2018 sind die DEPO GmbH & Co. Zweite KG und die DEPO GmbH & Co. Dritte KG auf die Stadtwerke Osnabrück AG angewachsen.

Darüber hinaus wurden weitere Kommanditaktien der VfL Osnabrück GmbH & Co. KGaA erworben.

Außerdem hat die Stadtwerke Osnabrück AG mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Juli 2018 ihre Anteile an der Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH veräußert.

Die Erhöhung der Umsätze in der Sparte Strom ist im Wesentlichen auf den deutlichen Anstieg in der Vermarktung an Handelspartner und Weiterverleiher zurückzuführen. Gegenläufig ist im Bereich der Privat-, Gewerbe- und Sondervertragskunden das Preisniveau gesunken, so dass die entsprechenden Umsatzerlöse trotz des um 2,4 % höheren Absatzvolumens um insgesamt 2,6 % unter Vorjahresniveau liegen.

Der Rückgang der Umsätze im Gasvertrieb ist zum einen auf die leicht gesunkene Absatzmenge und zum anderen auf das geringere Preisniveau zurückzuführen.

Der deutliche Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge (- 27,6 Mio. €) sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (- 21,7 Mio. €) ist durch Sondereffekte des

Vorjahres begründet. Als Folge der Kündigung eines Stromliefervertrages und der damit verbundenen Reduzierung der Rückstellungen für Strombezugsverpflichtungen waren im Vorjahr Erträge aus dem Verbrauch von Rückstellungen in Höhe von 18,9 Mio. € zu verzeichnen. Den Erträgen standen im Geschäftsjahr 2017 sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 17,7 Mio. € aus der Passivierung einer Abgeltungsverpflichtung im Zusammenhang mit der Kündigung des Stromliefervertrags gegenüber.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 13,2 Mio. € auf 294,0 Mio. €. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die deutlich höheren Strombezugskosten aufgrund des Anstiegs in der Vermarktung an Handelspartner und Weiterverteiler sowie die allgemein gestiegenen Beschaffungskosten in den Segmenten Strom und Gas. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 4,1 Mio. € gestiegen, was im Wesentlichen auf den Übergang der Bewirtschaftung des Klärwerks und der Wasserwerke auf die Tochtergesellschaft SWO Netz GmbH zum 1. Januar 2018 und damit einhergehenden Inrechnungstellungen von erbrachten Leistungen durch die SWO Netz GmbH für die Stadtwerke Osnabrück AG zurückzuführen ist.

Der Personalaufwand ist im Geschäftsjahr 2018 aufgrund der Personalübertritte auf die SWO Netz GmbH um 4,1 % bzw.

1,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahr gesunken. Gegenläufig waren im Berichtsjahr Tariferhöhungen sowie erhöhte Rückstellungen im Personalkostenbereich zu verzeichnen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie Sachanlagen stiegen um 1,0 Mio. € auf insgesamt 17,1 Mio. €. Der Anstieg ist hauptsächlich durch die Investitionen des Vor- und des Berichtsjahres im Bereich der technischen Anlagen bedingt.

Das Finanzergebnis beläuft sich auf 3,6 Mio. € und liegt damit um 9,0 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch die gestiegenen Ergebnisübernahmen aufgrund der Ergebnisabführungsverträge sowie die gesunkenen Fremdfinanzierungsaufwendungen begründet. Darüber hinaus waren im Vorjahr Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 3,9 Mio. € vorzunehmen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr 2018 ein Vorsteuerergebnis von 14,5 Mio. € (Vorjahr 15,2 Mio. €) aus, von dem noch die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die sonstigen Steuern abzuziehen sind, so dass ein Jahresüberschuss in Höhe von 8,1 Mio. € (Vorjahr 10,5 Mio. €) erzielt werden konnte. Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2018 liegt das Jahresergebnis 2018 um 0,8 Mio. € unter dem Planwert.

Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung weist die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit und den Finanzmittelbestand aus.

Kapitalflussrechnung (in Mio. €)

	2018	2017
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	11,8	16,9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-11,0	- 18,2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-7,3	-11,1
Veränderung des Finanzmittelbestandes	-6,5	-12,4
Finanzmittelbestand zum Jahresanfang	-4,3	8,1
Finanzmittelbestand zum Jahresende	-10,8	-4,3

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds (in Mio. €)

	2018	2017
Liquide Mittel	0,6	1,3
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten	-10,2	-5,0
Verbindlichkeiten Cash-Pooling	-1,2	-0,6
Finanzmittelbestand zum Jahresende	-10,8	-4,3

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Mio. €. Diese Entwicklung ist insbesondere durch den Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten begründet.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist weiterhin negativ, verbesserte sich jedoch - trotz der höheren Investitionen in Sachanlagen - um 7,2 Mio. € auf nunmehr -11,0 Mio. €. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf die im Zusammenhang mit der Beendigung eines Stromlieferungsvertrags erfolgte Rückzahlung einer Ausleiherung.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist ebenfalls negativ und liegt bei -7,3 Mio. €. Vor dem Hintergrund der im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegenen Neuaufnahme von Darlehen sowie der Stärkung des Eigenkapitals durch einen Gesellschafter verbesserte sich der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit um 3,8 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr.

Investitionen

Die Investitionen in das Anlagevermögen der Stadtwerke Osnabrück AG sind im Geschäftsjahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und bewegen sich damit unverändert auf hohem Niveau. Investiert wurden insgesamt 38,3 Mio. € (Vorjahr 31,7 Mio. €). Davon entfallen 32,9 Mio. € (Vorjahr 22,9 Mio. €) auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sowie 5,4 Mio. € (Vorjahr 8,8 Mio. €) auf Finanzanlagen.

Nach der mit Wirkung zum 1. Januar 2016 erfolgten Ausgliederung der Strom- und Gasnetze in die SWO Netz GmbH konzentrierten sich die Ausgaben für die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen auch im Geschäftsjahr 2018 auf die verbleibenden Sparten im Ge-

schäftsfeld der Ver- und Entsorgung. Im Betrachtungszeitraum wurden in diesem Geschäftsfeld insgesamt 24,4 Mio. € (Vorjahr: 21,3 Mio. €) investiert.

Als größte Investitionsmaßnahmen sind hier der Neubau der fünften Beckengruppe im Klärwerk Eversburg (1,5 Mio. €) sowie die Optimierung der Wassergewinnung der Wasserwerke (1,1 Mio. €) zu nennen. Des Weiteren haben die Bäder Ihre Saunaanlage im Nettebad unter anderem um eine Eventsauna (1,0 Mio. €) erweitert. In der Sparte Mobilität sind für das Projekt 'NeMo' (Neue Mobilität) die ersten Elektrobusse (3,0 Mio. €) beschafft und die Ladeinfrastruktur aufgebaut worden (1,4 Mio. €).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Stadtwerke Osnabrück AG hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Mio. € auf 609,5 Mio. € erhöht. Dies entspricht einem Anstieg von 0,4 %.

Das Anlagevermögen wuchs insbesondere durch Investitionen im Sachanlagevermögen. Während die Buchwerte der Sachanlagen 15,0 Mio. € gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind, haben sich die Finanzanlagen um 13,6 Mio. € verringert. Dies ist im Wesentlichen durch die im Zusammenhang mit der Beendigung eines Stromlieferungsvertrags erfolgte Rückzahlung einer Ausleiherung bedingt.

Das Umlaufvermögen (inkl. Rechnungsabgrenzungsposten) liegt hingegen um 2,6 Mio. € über Vorjahresniveau. Auch hier waren gegenläufige Effekte zu verzeichnen, insbesondere wurde der stichtagsbedingte Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 6,7 Mio. € durch den Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände um 5,8 Mio. € und den unter den Handelswaren ausgewiesenen CO₂-Zertifikaten um 2,1 Mio. € überkompensiert. Wesent-

Bilanzstruktur
(in Mio. €)



* Inkl. Rechnungsabgrenzungsposten

licher Treiber für die Erhöhung der sonstigen Vermögensgegenstände war der Anstieg der Erstattungsansprüche aus Ertrag- und Umsatzsteuer.

Das gezeichnete Kapital von 20,5 Mio. € führt zusammen mit der stillen Einlage von 23,5 Mio. €, den Kapital- und Gewinnrücklagen sowie dem Jahresergebnis 2018 zu einem Eigenkapital von insgesamt 178,4 Mio. €. Die Gesellschafterin Stadt Osnabrück hat im Berichtsjahr eine Einlage in die Kapitalrücklage in Höhe von 1,8 Mio. € geleistet. Unter Berücksichtigung der geplanten Gewinnausschüttung in Höhe von

3,0 Mio. € verbleibt ein Eigenkapital in Höhe von 175,4 Mio. €. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich entsprechend der Planung und unter Berücksichtigung der geplanten Ausschüttung auf 28,8 % (Vorjahr 27,8 %).

Weitere Veränderungen haben sich auf der Passivseite der Bilanz insbesondere bei den Verbindlichkeiten und den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ergeben. Der Rückgang der Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen durch die Minderung der sonstigen Verbindlichkeiten begründet, da im Vorjahr ein langfristiger Stromlieferungsvertrag gekündigt

und die daraus resultierende finanzielle Verpflichtung unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen wurde. Der Anstieg des passiven Rechnungsabgrenzungspostens ist im Wesentlichen auf vereinnahmte Abstandszahlungen aus der Übernahme von Gesellschaftsanteilen und Strombezugsverpflichtungen des Steinkohlekraftwerks Lünen (TKL) zurückzuführen.

Gesamtaussage zur Lage des Unternehmens

Die Stadtwerke Osnabrück AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurück. In einem wirtschaftlich herausfordernden Umfeld gelang es, das Jahresergebnis weiterhin auf einem hohen Niveau zu halten. Unter Berücksichtigung der nach wie vor schwierigen Rahmenbedingungen in der Energieerzeugung bewegten sich die wesentlichen Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2018 weiterhin auf einem guten Niveau. Durch die in der jüngeren Vergangenheit erfolgten Restrukturierungsaktivitäten im Beteiligungsportfolio der konventionellen Kraftwerke und eine angemessene Risikovorsorge konnten die Risiken der Stadtwerke Osnabrück AG aus der konventionellen Energieerzeugung deutlich reduziert werden. Vor dem Hintergrund, die regenerative Energieerzeugung weiter auszubauen, die Elektrifizierung der Busflotte weiter voranzutreiben und mit dem Erwerb strategischer Beteiligungen das Ergebnis der Stadtwerke Osnabrück AG weiter zu optimieren, werden sich die Investitionen auch in der Folgeperiode auf einem hohen Niveau bewegen.

III. Angabe zur Rechnungslegung nach Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Um Diskriminierung zu vermeiden, hat die Stadtwerke Osnabrück AG als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG einen gesonderten Tätigkeitsabschluss aufzustellen. Zu den Tätigkeitsbereichen zählen zum einen die Elektrizitätsübertragung, Elektrizitätsverteilung, Gasfernleitung, Gasverteilung, Gasspeicherung oder der Betrieb von Flüssiggas-Anlagen

(LNG-Anlagen), zum anderen gehört zu den Tätigkeiten darüber hinaus jede wirtschaftliche Nutzung eines Eigentumsrechts an Strom- und Gasnetzen, Gasspeichern oder LNG-Anlagen. Die Tätigkeitsabschlüsse sind mit dem geprüften Jahresabschluss beim Bundesanzeiger zur Veröffentlichung einzureichen.

Mit ihrem Tätigkeitsabschluss 2018 erfüllt die Stadtwerke Osnabrück AG die Berichtspflicht nach § 6b EnWG. In der internen Rechnungslegung wird gemäß § 6b EnWG die Auswertbarkeit der Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung, der anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie der anderen Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sichergestellt. Darüber hinaus werden für die genannten Tätigkeiten entsprechende Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen aufgestellt.

IV. Prognosebericht

Die deutschen Energieversorger müssen sich seit mehreren Jahren einem äußerst schwierigen Marktumfeld stellen. Insbesondere die im Erzeugungsmarkt bestehenden Nachteile verhindern weiterhin die Erzielung höherer Jahresüberschüsse.

Die für die Stadtwerke Osnabrück AG bestehenden Risiken der Stromerzeugung in fossilen Kraftwerken konnten in den letzten Jahren erheblich reduziert werden. Wesentliche Schritte waren der Ausstieg aus dem Kraftwerk GSH (GEKKO) und die Restrukturierung des Kraftwerks TGH (GuD Hamm Uentrup) durch Ablösung der Fremdfinanzierung und Überführung der Anlage in die „Warmreserve“.

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2018 weitere Schritte zur Optimierung der Beteiligung an konventionellen Kraftwerken unternommen. Einerseits wurden zusätzliche Gesellschafteranteile und Strombezugsverpflichtungen am Steinkohlekraftwerk Lünen übernommen und hierfür Abstandszahlungen seitens der Verkäufer vereinnahmt.

Im Gegenzug zum Erwerb der TKL-Anteile wurde der noch laufende Strombezugsvertrag mit dem Steinkohlekraftwerk GEKKO zum 31. Dezember 2018 beendet. Mit diesen Maßnahmen sind eine weitere deutliche Reduzierung der Risiken aus der konventionellen Energieerzeugung sowie eine erhebliche Verbesserung der Liquidität des Unternehmens gelungen.

Eine belastbare Aussage zur zukünftigen Entwicklung im Bereich der fossilen Kraftwerke ist aktuell jedoch nicht möglich. Die Stadtwerke Osnabrück AG hat aus diesem Grund für die folgenden Jahre eine Unternehmensplanung aufgestellt, welche die gegenwärtig gültigen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt.

Für das Geschäftsjahr 2019 wird für die finanziellen Leistungsindikatoren folgende Entwicklung erwartet.

Finanzielle Leistungsindikatoren (in Mio. €)

	IST 2018	PLAN 2019	VERÄNDERUNG IN %
Umsatzerlöse	432,2	400,5	-7,3
Jahresergebnis	8,1	3,7	-54,3

Die geplanten Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2019 liegen um 7,3 % unter dem Ist 2018. Hier ist insbesondere der Mengenrückgang im Bereich der Weiterverteiler als eine der wesentlichen Ursachen zu sehen.

Im Verlauf des zweiten Halbjahres 2018 hat sich gezeigt, dass die im Rahmen des Zukunftsprogramms getroffenen Annahmen zur Realisierung von Ergebnisverbesserungen teilweise zu optimistisch sind. So lassen sich einige beschlossene Maßnahmen aktuell nicht bzw. nicht so schnell umsetzen wie angenommen. Darüber hinaus stellte sich heraus, dass sich die Entwicklung in den klassischen Geschäftsfeldern wie beispielsweise im Energievertrieb oder im Bereich Mobilität in 2019 voraussichtlich schlechter darstellt als noch vor wenigen Monaten angenommen. Somit wird für das Geschäftsjahr 2019 ein Jahresergebnis in Höhe von 3,7 Mio. € erwartet, das damit deutlich unter

dem hohen Niveau des Berichtsjahres sowie dem durchschnittlichen Wert der letzten Jahre liegt. Im mittelfristigen Zeitraum ist jedoch wieder mit einer Ergebnisverbesserung zu rechnen.

Durch die demografische Entwicklung wird das Unternehmen in den nächsten Jahren zahlreiche MitarbeiterInnen verlieren. Die Gewinnung von neuen qualifizierten MitarbeiterInnen erfordert dabei aufgrund des zunehmenden Fachkräftemangels erhebliche Anstrengungen. Um diese Entwicklungen abzumildern sind im Zukunftsprogramm Maßnahmen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit des Unternehmens sowie zur Erhöhung der Prozesseffizienz enthalten. Durch Prozessoptimierungen sowie durch verstärkte Digitalisierung werden zukünftig weniger MitarbeiterInnen als heute für die Erledigung bestimmter Aufgaben benötigt. Um die in den betroffenen Bereichen notwendigen Stellenreduzierungen realisieren zu können, sind

entsprechende Budgetansätze z.B. für den Abschluss von Altersteilzeitverträgen in der Planung enthalten. Auf der anderen Seite werden zusätzliche Mitarbeiterressourcen für neue Tätigkeitsfelder notwendig sein. Diese grundsätzlichen Veränderungen sind wiederum nur mit leistungsfähigen und motivierten MitarbeiterInnen umzusetzen. Daher wird das Unternehmen in den nächsten Jahren umfassend in die Qualifizierung und Weiterentwicklung der MitarbeiterInnen investieren.

Die Unternehmensführung ist davon überzeugt, dass das aufgestellte Zukunftsprogramm das unternehmerische Bestehen im Spannungsfeld zwischen geforderter Daseinsvorsorge und notwendiger Wirtschaftlichkeit gewährleisten wird. Es ist von erheblicher Bedeutung, das Unternehmen dynamisch zu entwickeln, um die eigene Leistungsfähigkeit nachhaltig zu verbessern und um Handlungsspielräume

me zu erweitern.

Dabei stellen die Erschließung neuer Geschäftsfelder wie die Entwicklung und Realisierung von Immobilienprojekten oder die erheblich verstärkten Aktivitäten im Bereich des Breitbandausbaus wesentliche Eckpunkte dar.

Neben der Entwicklung im Erzeugungsmarkt sind die im Folgenden genannten Faktoren bestimmend für den zukünftigen Erfolg der Stadtwerke Osnabrück AG.

Die von der Stadtwerke Osnabrück AG sowie der Tochtergesellschaft SWO Netz GmbH bereitgestellte und betriebene Infrastruktur der Ver- und Entsorgungsnetze bildet weiterhin das wirtschaftliche Rückgrat des Unternehmens. Die bestehenden Konzessionsverträge für die Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserversorgung im Netzgebiet Osnabrück sichern diese Grundlage bis Ende 2034 bzw. 2044.

Der Busverkehr wird zunehmend geprägt von der Neuausrichtung des bestehenden ÖPNV-Angebotes hin zu einem nutzerorientierten Mobilitätsangebot, welches neben der geplanten Elektrifizierung des Busnetzes auch weitere Bestandteile der Multimodalität enthält, die der Erreichung von Klima- und Umweltzielen dienen. Die Umstellung der ersten Linie auf einen rein elektrischen Betrieb wird nach Lieferung von 13 Elektrobussen im Frühjahr 2019 erfolgen.

Ein hochwertiges ÖPNV-System benötigt vor allem auf den Hauptachsen eine Bevorrechtigung für Busse, um einen möglichst störungsfreien und beschleunigten ÖPNV zu ermöglichen. Um die Ziele der ÖPNV-Beschleunigung zu erreichen, sind enge Abstimmungen mit der Stadt Osnabrück nötig. Ergänzend hierzu ist die Implementierung von Park & Ride-Angeboten vorzunehmen, um den Anteil des motorisierten Individualverkehrs im Innenstadtbereich zu reduzieren.

Als weiterer Schritt im Rahmen der Digitalisierungsstrategie ist das sogenannte Check-in/Be-out-System mit integrierter Bestpreisabrechnung geplant. Die Stadtwerke Osnabrück AG geht mit diesem System deutschlandweit als

erstes Verkehrsunternehmen in den Kundenwirkbetrieb. Über die App ‚VOSpilot‘ checken die Fahrgäste beim Betreten des Busses aktiv in das System ein („Check-in“). Beim Aussteigen müssen die Fahrgäste selbst nicht mehr aktiv werden - das System erkennt automatisch, dass der Fahrgast den Bus verlassen hat („Be-out“). Das angeschlossene Hintergrundsystem ermittelt anschließend für den Zeitraum von einer Woche den günstigsten Preis für die zurückgelegten Fahrten, so dass für die Kunden eine Bestpreisabrechnung gewährleistet ist.

Ausreichende Finanzmittel werden für die Fortführung der bestehenden Sparten und Beteiligungen, aber auch für neue Themen und Zukäufe den Bereichen der Stadtwerke Osnabrück AG zur Verfügung stehen.

Die Stadtwerke Osnabrück AG steht als kommunales Unternehmen in besonderer Verantwortung für die Bürger und Bürgerinnen in der Stadt und der Region Osnabrück. Neben der Erfüllung des Anspruchs auf wirtschaftlichen Erfolg wird das Unternehmen auch in Zukunft einen wesentlichen Beitrag für eine hohe Lebensqualität in der Region leisten.

V. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagement und Risiken der zukünftigen Geschäftsentwicklung

Die Stadtwerke Osnabrück AG ist durch die verschiedenen Geschäftsfelder und auch Beteiligungsgesellschaften unterschiedlichsten Risiken ausgesetzt. Unter Risiko wird die Gefahr verstanden, dass die Gesellschaft aufgrund unterschiedlicher Ereignisse oder Handlungen die geplanten Ziele nicht erreicht.

Die den Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen sollen früh erkannt werden, damit ihnen zeitnah mit Maßnahmen zur Risikosteuerung begegnet werden kann. Die beiden Merkmalsausprägungen Risikohöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit werden im Risikobericht zu einem Risikopotenzial verdichtet. Dieses Risikopotenzial

ermöglicht eine Skalierung und somit eine dementsprechende Einordnung aller Risiken. Die Risikobetrachtung beschränkt sich nicht nur auf das laufende Jahr, sondern berücksichtigt auch den Zeitraum der jeweiligen Mittelfristplanung.

Das Risikomanagement ist ein revolvierender Prozess, um bestehende und potenzielle Risiken der Stadtwerke Osnabrück AG identifizieren, begrenzen und aktiv steuern zu können. Die zeitnahe Information des Vorstands und des Aufsichtsrats über mögliche Risiken wird mittels eines regelmäßigen Risikoberichtswesens sichergestellt.

Risikokategorien

Umfeldrisiken

Aus dem politischen, rechtlichen und regulatorischen Umfeld ergeben sich für die Stadtwerke Osnabrück AG Chancen und Risiken.

Im Netzbereich besteht das Risiko, dass bereits durch die Tochtergesellschaft SWO Netz GmbH getätigte Aufwendungen im Rahmen der Kostenprüfung durch die Bundesnetzagentur nicht anerkannt werden und somit über eine geringere Ergebnisabführung das Jahresergebnis der Stadtwerke Osnabrück AG belasten.

Eine Abhängigkeit von politischen Rahmenbedingungen besteht im Verkehrsbereich bei der Erbringung von Leistungen im Rahmen der Schülerbeförderung und der Vergütung für Erweiterungen des Verkehrsangebots. Im Bereich Güterverkehr besteht eine solche Abhängigkeit im Zusammenhang mit einem möglichen Ausbau des Osnabrücker Hafens.

Auch die konjunkturelle Entwicklung wirkt sich positiv oder negativ auf die Ergebnisentwicklung der Gesellschaft aus.

Unternehmensstrategische Risiken

Die Sparten Mobilität sowie Bäder und Freizeit gehören zu den öffentlichen Aufgabenbereichen, die innerhalb des Unternehmens nicht kostendeckend arbeiten. Zur Be-

grenzung der Belastung aus diesen beiden speziellen Bereichen für die gesamte Stadtwerke Osnabrück AG erfolgt im Rahmen der Festlegung des jährlichen Wirtschaftsplans ein Beschluss über die maximale Belastungshöhe beider Geschäftsfelder. Unterjährig wird die Belastungshöhe durch ein laufendes Reporting beobachtet und bei Bedarf mit Maßnahmen unterstützt. Angesichts unterschiedlicher Auslegungen in Fragen der Beihilfethematik sind auch diese Themenfelder laufend zu beobachten.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Insbesondere die langjährigen Investitionszyklen und die laufenden Unterhaltungsaufwendungen im Netz- und Kanalbereich unterliegen einem stetigen und nachhaltigen Monitoring. Dem Risiko des Verlustes der Netzkonzessionen für die Versorgung der Stadt Osnabrück mit Strom, Wasser, Wärme und Gas konnte mit dem Abschluss langlaufender Konzessionsverträge begegnet werden. Der Bezug und Absatz von Erdgas unterliegt den branchenüblichen Mengen- und Preisrisiken. Durch entsprechende Liefervereinbarungen mit Mengenflexibilitäten soll dieses Marktrisiko begrenzt werden.

Risiken sieht die Stadtwerke Osnabrück AG mittelfristig in möglichen Preissteigerungen bei Strom und Gas auf der Beschaffungsseite, die nicht mehr in vollem Umfang bei den Kunden durchsetzbar sind. Insbesondere im mengenstarken Sondervertragskundengeschäft wird versucht, durch die höchstmögliche Synchronisation von Beschaffungs- und Absatzverträgen das Risiko zu minimieren.

Ein weiteres Risiko betrifft die Beteiligungen der Stadtwerke Osnabrück AG an konventionellen Kraftwerken. Solange die notwendigen Reformen zur Änderung des Marktdesigns nicht wirksam werden und unter Berücksichtigung des derzeitigen Niveaus der Großhandelsmarktpreise für Strom und CO₂-Zertifikatspreise muss davon ausgegangen werden, dass die erzielbaren Erzeugungsmargen (clean dark spread, spark spread) nicht ausreichen werden, die nicht variablen Kosten in vollem Umfang zu decken. Die Stadtwerke Osnabrück AG ist diesem Risiko seit mehreren Jahren mit der Bildung von Rückstellungen begegnet. Parallel dazu werden die Rest-

rukturierungsaktivitäten im Beteiligungsportfolio der konventionellen Kraftwerke weiter fortgesetzt. Zum Anfang des Jahres 2018 wurde das Engagement am Steinkohlekraftwerk Lünen erweitert. Durch die Leistung von Abstandszahlungen der Verkäufer für die Übernahme des mit den Anteilen verbundenen Stromlieferungsvertrages und den vollständigen Ausstieg aus dem GEKKO-Projekt konnte das Portfolio der Stadtwerke Osnabrück AG an konventionellen Kraftwerkskapazitäten wirtschaftlich weiter optimiert werden. Tatsächlich wird Deutschland auch in den nächsten Jahrzehnten nicht auf konventionelle Kraftwerke verzichten können.

Betriebstechnischen Risiken und Störungen, die sich in den einzelnen Bereichen mit komplexen Anlagen und IT-Systemen ergeben können, wird durch verschiedene Maßnahmen begegnet. Durch die Anwendung von Richtlinien und Verfahrensanweisungen, Zertifizierungen, Mitarbeiterschulungen und Qualitätskontrollen sollen neben dem Wartungs- und Instandhaltungsmanagement die technisch-operativen Risiken begrenzt und die Funktionsfähigkeit und Betriebssicherheit der Anlagen gewährleistet werden. Trotzdem kann es beispielsweise durch Materialmängel bei verbauten Anlagenteilen zu technischen Ausfällen kommen. Der Gefahr von Hackerangriffen wird mit den notwendigen organisatorischen Regelungen und der Nutzung einer entsprechenden Virenschutzsoftware begegnet. Dem Risiko, aufgrund der Nichtbeachtung der Vorgaben der Europäischen Datenschutzgrundverordnung, mit einem Bußgeld belegt zu werden, wird mit der Ernennung eines betrieblichen Datenschutzbeauftragten, mit organisatorischen Regelungen, Mitarbeiterschulungen sowie internen Kontrollmaßnahmen begegnet.

Mit dem Ziel, einen Beitrag zur Erreichung der städtischen Klimaschutzziele zu leisten, setzt die Stadtwerke Osnabrück AG auf die Einführung von Elektrobussen. Möglichen technischen Risiken aus der Einführung dieser im Osnabrücker Stadtbetrieb weitestgehend neuartigen Technologie begegnet die Stadtwerke Osnabrück AG mit einer entsprechenden Gestaltung der Lieferantenverträge, der zeitlich gestaffelten Einführung sowie dem Aufbau des notwendigen technischen Know hows.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Der Ausfall von Geschäftspartnern als Adressenausfallrisiko kann insbesondere in der Energiebeschaffung und dem -vertrieb zu einem Verlust bzw. einem entgangenen Gewinn führen. Dieses Risiko wird durch die permanente Einhaltung und Überwachung von festgelegten Einzelmitteln gesteuert. Zusätzlich wurde das Risiko durch den Abschluss einer Warenkreditversicherung sowie durch kurze Abrechnungszyklen begrenzt.

Die ArbeitnehmerInnen der Stadtwerke Osnabrück AG erarbeiten sich aufgrund von Einzahlungen des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers in die Rentenkasse ‚VBL‘ einen Anspruch auf eine betriebliche Zusatzrente. Die Finanzierung der Versorgungsleistungen der VBL erfolgt im Umlageverfahren mit der Folge, dass für zukünftige Versorgungslasten Unterdeckungen bestehen können. Im Falle der Insolvenz der VBL würden aus den mittelbaren Verpflichtungen unmittelbare Verpflichtungen der Stadtwerke Osnabrück AG für die bei der VBL versicherten MitarbeiterInnen.

Risiken aus den Beteiligungen, Finanzanlagen und Gesellschafterdarlehen resultieren insbesondere aus den immer volatileren Märkten und entsprechenden Ergebnis- und somit Ausschüttungsschwankungen sowie aus Bürgschaften. Um diese Risiken zu begrenzen, betreibt die Stadtwerke Osnabrück AG ein aktives Beteiligungsmanagement mit unterschiedlich gestalteten Verträgen und Einflussmöglichkeiten.

Dem Risiko einer nicht fristenkongruenten oder in ihrer Höhe nicht ausreichenden Unternehmensfinanzierung wird mit dem Abschluss entsprechend langfristiger Finanzierungsverträge begegnet.

Bestehenden Risiken wird durch gezielte Maßnahmen und laufende Steuerung, bilanzielle Vorsorge in Form von Rückstellungen und Versicherungen entgegengesteuert. Unter Berücksichtigung des Gesamtbildes der Risiken und der Maßnahmen zur Risikobewältigung ist nach unseren derzeitigen Einschätzungen eine Bestandsgefährdung der Stadtwerke Osnabrück AG nicht zu erkennen.

Chancen

Bei der Stadtwerke Osnabrück AG befindet sich ein „Zukunftsprogramm“ in der Umsetzung, in dem die Ausrichtung aller Geschäftsfelder kritisch hinterfragt und Ergebnispotentiale im Bestands- und als Neugeschäft identifiziert wurden. Aus der Realisierung dieser Ergebnispotentiale ergeben sich zahlreiche Chancen für die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft.

Darüber hinaus wurde mit dem Unternehmensbereich „New Business“ eine Organisationseinheit aufgebaut, die sich strukturiert mit der Entwicklung von Geschäftschancen auseinandersetzt und mittelfristig entsprechende Erträge für das Unternehmen generieren soll.

VI. Festlegungen zur Förderung der Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 ist die Stadtwerke Osnabrück AG verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat, Vorstand und den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands sowie Fristen für die Erreichung der Zielgrößen festzulegen. Sämtliche Zielgrößen wurden innerhalb der gesetzten Frist bereits zum 31. Dezember 2016 erfüllt.

In der Sitzung vom 8. Februar 2017 hat der Aufsichtsrat der Stadtwerke Osnabrück AG für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und Vorstand unveränderte Zielgrößen von 20 % für den Aufsichtsrat und 0 % für den Vorstand beschlossen. Als Frist für die Erreichung der Zielgrößen wurde der 31. Dezember 2021 festgelegt.

Mit Beschluss vom 6. Januar 2017 hat der Vorstand für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 25 % für die erste Führungsebene und von 30 % für die zweite Führungsebene neu festgelegt. Als Frist für die Zielerreichung der Zielgrößen wurde ebenfalls der 31. Dezember 2021 gesetzt.

VII. Schlusserklärung des Vorstandes zum Abhängigkeitsbericht

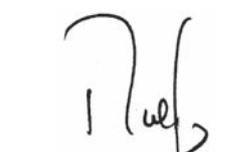
Der Vorstand der Stadtwerke Osnabrück AG geht davon aus, dass die Gesellschaft von der Stadt Osnabrück und deren Tochtergesellschaften, die nicht zum Konzern der Stadtwerke Osnabrück AG gehören, bis zum 31. Dezember 2018 abhängig war. Seit dem 22. Dezember 2010 befinden sich 94,73 % der Anteile der Stadtwerke Osnabrück AG im Besitz der OBG Osnabrücker Beteiligungs- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH. Seitdem besteht auch hier eine Abhängigkeit. Demgemäß hat der Vorstand einen Abhängigkeitsbericht über alle Beziehungen der Gesellschaft gemäß § 312 AktG bis zum 31. Dezember 2018 erstellt.

Der Vorstand gibt folgende Erklärung zum Abhängigkeitsbericht ab: Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, keinen Nachteil erfahren.

Osnabrück, den 29. März 2019



Dipl. Ing. Christoph Hüls
Vorstandsvorsitzender



Dr. jur. Stephan Rolfes
Vorstand Mobilität

Bericht des Aufsichtsrates zum Jahresabschluss 2018 und Konzernabschluss 2018

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2018 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben pflichtgemäß wahrgenommen.

Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführungsmaßnahmen überwacht. Dabei war er in alle Entscheidungen eingebunden, die für die Stadtwerke Osnabrück AG von grundlegender Bedeutung waren. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, umfassend und zeitnah über die Lage und Entwicklung des Unternehmens, geplante unternehmenspolitische Maßnahmen, bedeutende Geschäftsvorfälle sowie die Risikolage und das Risikomanagement.

Im Geschäftsjahr kam der Aufsichtsrat zu fünf ordentlichen Sitzungen und zu einer Strategieklausurtagung zusammen. Der Aufsichtsrat hat die nach Gesetz oder Satzung erforderlichen Beschlüsse gefasst. Die Entscheidungen wurden auf Grundlage der Berichterstattung und der Beschlussvorschläge des Vorstands getroffen. Über Projekte und Vorgänge von besonderer Bedeutung oder Dringlichkeit wurde der Aufsichtsrat auch außerhalb von Sitzungen zeitnah informiert. Ereignisse von außerordentlicher Bedeutung für die Lage und Entwicklung der Stadtwerke Osnabrück AG konnten somit unverzüglich erörtert werden.

Jahresabschluss 2018 und Konzernabschluss 2018: Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. De-

zember 2018 und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der aufgestellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 und der Konzernlagebericht sind von der durch die Hauptversammlung am 27.06.2018 als Abschlussprüfer gewählten PKF Fasselt Schlage Partnerschaft mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Duisburg, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken gem. § 322 Handelsgesetzbuch (HGB) versehen worden. Nach § 6b Abs. 5 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG. Der Aufsichtsrat hat von den Prüfungsergebnissen zustimmend Kenntnis genommen.

In seiner Sitzung am 22.05.2019 hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss, den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag, aus dem Jahresüberschuss 2018 in Höhe von 8.085.000 € einen Betrag von 5.085.000 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den dann noch verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 3.000.000 € aus dem festgestellten Jahresabschluss 2018 an die Stadt Osnabrück und die OBG Osnabrücker Beteiligungs- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH im Verhältnis der gehaltenen Anteile auszuschütten, ohne Einwendungen gebilligt.

Damit ist der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 nach § 172 Aktiengesetz (AktG) festgestellt.

Bericht des Aufsichtsrates

Der gem. § 312 AktG vom Vorstand aufzustellende Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen liegt vor. Er wurde vom Abschlussprüfer geprüft und mit Datum vom 10. April 2019 mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach eigener Prüfung stimmt der Aufsichtsrat dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zu und erklärt, dass gegen die Schlusserklärung des Vorstandes am Ende des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben sind.

Dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke Osnabrück AG sprechen wir Dank und Anerkennung für ihr großes Engagement aus. Ihre Leistung war auch im Geschäftsjahr 2018 entscheidend für den Erfolg und die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens.

Osnabrück, den 22.05.2019

Der Aufsichtsrat
der Stadtwerke Osnabrück Aktiengesellschaft



Wolfgang Griesert
Aufsichtsratsvorsitzender

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Stadtwerke Osnabrück AG

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke Osnabrück AG - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stadtwerke Osnabrück AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen

gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder,

falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Prüfungsurteile

Wir haben die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten „Elektrizitätsverteilung“ und „Gasverteilung“ - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 einschließlich der Angaben zu den Regeln, nach denen die Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den gemäß § 6b Abs. 3 Satz 1 bis 4 EnWG geführten Konten zugeordnet worden sind - geprüft.

Nach unserer Beurteilung

- wurden die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 in allen wesentlichen Belangen erfüllt und
- entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den Vorschriften des § 6b Abs. 3 EnWG.

Grundlage der Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung nach § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG“ sowie im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ weitergehend beschrieben. Wir sind der

Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile hierzu zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG sowie für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie zur Einhaltung dieser Pflichten als notwendig erachtet haben.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt wurden sowie einen Vermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet. Die Prüfung umfasst die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.“

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2018 (Bilanzsumme EUR 609.487.754,13; Jahresüberschuss EUR 8.085.000,00) und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2018 der Stadtwerke Osnabrück AG haben wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Erstellung von Prüfungsberichten (IDW PS 450 n. F.) erstattet.

Duisburg, den 12. April 2019

PKF Fasselt Schlage
Partnerschaft mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Rechtsanwälte

Jahn
Wirtschaftsprüfer

Hesse
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

Stadtwerke Osnabrück AG
Alte Poststraße 9
49074 Osnabrück
www.stadtwerke-osnabrueck.de

Redaktion

Finanzen und Einkauf
Theresia Korste (verantwortlich)
Jürgen Ehrenbrink
Lars Acker

Interessiert Sie unsere Unternehmensbroschüre?
Diese lassen wir Ihnen auf Wunsch gerne zukommen.
Senden Sie uns dazu eine
E-Mail an: unternehmenskommunikation@swo.de

Die aktuelle Ausgabe unseres Unternehmensmagazins
„hier“ finden Sie im Internet unter:
www.stadtwerke-osnabrueck.de/hier

Unser Unternehmensblog ist erreichbar unter:
www.stadtwerke-osnabrueck.de/blog

Folgen Sie uns
www.facebook.com/Stadtwerke.Osnabrueck
www.youtube.com/StadtwerkeOsnabrueck



Stadtwerke Osnabrück AG

Alte Poststraße 9 • 49074 Osnabrück

T: 0541 - 2002 0 • www.stadtwerke-osnabrueck.de